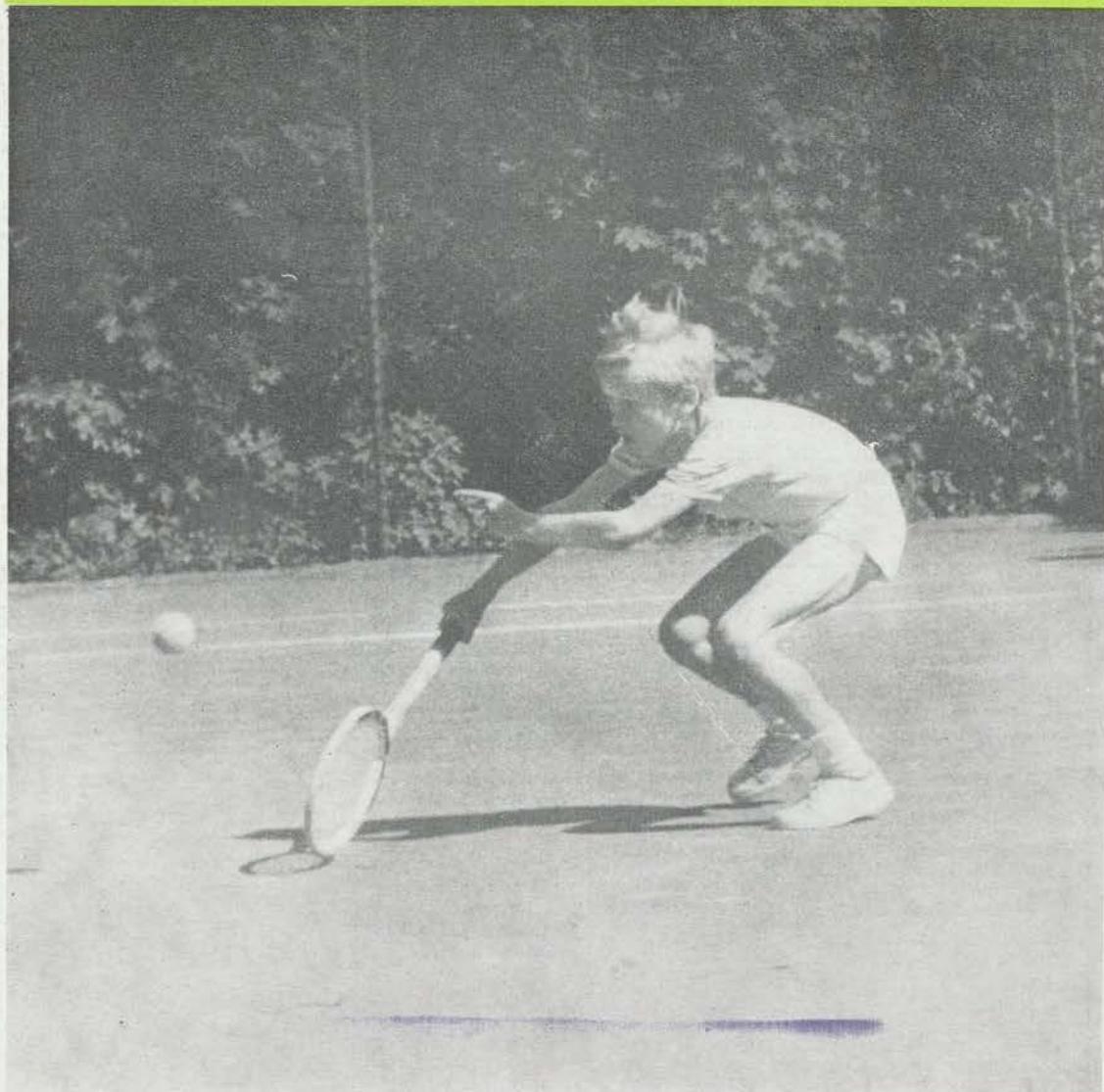


tennis

T

3'78

Organ des Deutschen
Tennis-Verbandes der DDR
Mitglied der International
Tennis Federation (ITF)
23. Jahrgang · Preis 1,- M
Index-Nr. 33542





Unverkennbar wo sich diese junge Sportlerin ihre Sporen oder besser — ihre goldenen Schlittschuhe verdiente: Die Pirouette ist offensichtlich noch nicht vergessen. Christine Errath, Welt- und Europameisterin im Eiskunstlauf beschäftigt sich nun mit beruflichen Dingen und zum Ausgleich mit dem Tennisspiel. Dem Vernehmen nach nimmt sie das genauso ernst wie ihre frühere Sportart und kann so bei Mannschaftskämpfen schon gut mithalten.

Das Präsidium des DTV beriet auf seiner letzten Tagung in Berlin über die Vorbereitung des VI. Verbandstages. Es wurden Berichte über den Abschluß der Sektions- und KFA-Wahlen und den Stand der Vorbereitung der Wahlen der BFA entgegengenommen. Der Rechenschaftsbericht des Präsidiums und Grundfragen des Entschließungsentwurfs wurden beraten.

Zum Leistungsvergleich der BFA 1977 und zum Gesamtergebnis des Leistungsvergleichs in den Jahren 1975—1977 nahm das Präsidium den Bericht der Kommission Kultur und Bildung entgegen und bestätigte folgendes Endergebnis: Sieger im Leistungsvergleich 1977 BFA Berlin und BFA Rostock, 3. Platz BFA Karl-Marx-Stadt. Gesamtsieger im LV 1975—1977 BFA Dresden (12*), 2. Platz BFA Frankfurt/Oder (13), 3. Platz BFA Halle und BFA Karl-Marx-Stadt (14). In Auswertung der Erfahrungen wurde beschlossen, dem VI. Verbandstag eine Neuorientierung der Maßstäbe für den LV ab 1979 vorzuschlagen, die die Rolle der Sektionen noch stärker berücksichtigt.

Der Bericht der Kommission Öffentlichkeitsarbeit über die Leserumfrage zum Verbandsorgan wurde entgegengenommen. Es wurde beschlossen, das Ergebnis auf dem VI. Verbandstag und in der weiteren Arbeit des Präsidiums auszuwerten. Der Arbeitsplan der Redaktion zur Umsetzung der Ergebnisse im Jahrgang 1978 wurde bestätigt.

Die Arbeitspläne der Kommissionen des Präsidiums wurden zur Kenntnis genommen. Der Schatzmeister erstattete Bericht zum Finanzab-schluß 1977. Dabei wurde die positive Entwicklung der finanziellen Mittel hervorgehoben.

* Mittelwert der erreichten Plätze

In diesem Jahr kann es möglicherweise erstmalig zu einem Erdteilkampf im Tennis kommen. Die Kontinente Europa und Südamerika sollen sich in Madrid gegenüberreten. Für Europa sind dafür vorgesehen: Nastase (Rumänien), Panatta und Barazzutti (Italien), Fibak (Polen) und Mottram (England). Südamerika will Vilas (Argentinien), Ramirez (Mexiko), Fillol (Chile), Pecci (Uruguay) und Molina (Kolumbien) entsenden.

Die Tennismode der Damen soll weiterhin kurz und weiß bleiben, wobei Applikationen wie bunte Bänder und Verzierungen an Kragen, Taille und Rockende durchaus möglich sind. Die Auferstehung langer Röcke und langer Hosen bzw. Knickerbocker bei den Herren wird nicht stattfinden. Diese Mode, hört man aus Fachkreisen, sei vorbei, vor allem weil sie eben die Bewegungsfreiheit beim Spiel beeinträchtigt. Da ändert auch die Kleidung eines Gottfried von Cramm und William Tilden oder Susanne Lenglen nichts daran, die anno dazumal Mode machte.

Hohe Ehrung für Paul Voigtländer

Für seine Verdienste um die Stärkung der DDR wurde der langjährige Vizepräsident, das Ehrenmitglied des Präsidiums des DTV der DDR anlässlich des 1. Mai mit der Verdienstmedaille der DDR ausgezeichnet.

Die Tennissportler gratulieren auf das herzlichste.

Zinno-Witz Nr. 6 von Horst Schrade



Bei einem Grand-Prix-Turnier in Kalifornien fiel Nastase wieder mal auf. Er hatte sich während eines Spieles ununterbrochen mit der Schiedsrichterin angelegt, was darin gipfelte, daß Nastase bei Verkündung des Spielstandes im Tie-break zu ihr sagte: „Sie brauchen hier nichts zu sagen, ich weiß, wie es steht.“

Auf recht eigenwillige, man kann auch sagen unsportliche Weise schied vor einiger Zeit Marten (BRD) im Viertelfinale eines Grand-Prix-Turniers aus. Er hatte gegen eine Schiedsrichterentscheidung — mit einem Sitzstreik protestiert. Nach dreimaliger vergeblicher Aufforderung zum Weiterspielen wurde Marten disqualifiziert. Was sich Profis so alles einfallen lassen ...

Das Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR hat vor einigen Wochen einem Sportfreund für die Erringung einer Goldmedaille gratuliert. Künstler und Artisten und ein großes Publikum kennen ihn unter dem Namen Lothar Löhr; den Tennisspielern der DDR ist er unter dem Namen Lothar Schröder aus Ahlbeck bekannt. Er erhielt die Goldmedaille im Leistungsvergleich der Unterhaltungskunst.

Wir schließen uns den Glückwünschen an und wünschen Lothar Schröder weiterhin viel Erfolg bei der künstlerischen Arbeit und natürlich beim Tennisspiel.

Vor 20 Jahren - aus Heft 3/58

In der kleinen Berliner Tennishalle am Weißen See — einem umgebauten Filmtheater — wiederholte Horst Stahlberg bei den Hallenmeisterschaften seinen zweifachen Leipziger Erfolg. Wie vor einem guten halben Jahr in der Messestadt wurde Stahlberg auch auf dem Weißenseer Hallenparkett Meister im Einzel und Doppel. Glückliche dieser ersten Hallentitelkämpfe war die kleine Berliner Linkshänderin Inge Wild, der es nach langen vergeblichen Versuchen endlich gelang, einen Titelgewinn im Einzel zu erringen. Aus dem Resümee dieser Titelkämpfe: Zu denken gibt die „Winterruhe“ in einer so bedeutenden Sportstadt wie Leipzig, die im Tennis einst eine führende Rolle gespielt hat. Diese Feststellung trifft aber auch auf andere Städte mit einem guten Nährboden für unseren Sport zu.

Wie sich doch die Bilder wandeln ... (1978 — D. Red.)

ZUM TITELFOTO: Ein Schützling des Trainers Ulrich Trettin vom Stützpunkt Berlin ist Markus Scholz (Einheit Weißensee). Wir sehen ihn hier in konzentriertem Einsatz bei einem schwierigen Rückhandflugschlag. Alter des jungen Spielers: 11 Jahre.

Im Mittel punkt steht die Jugend

Erfreuliche Bilanzen und Tendenzen aus den Rechenschaftsberichten der Bezirksfachausschüsse / Wahlen außerordentlich erfolgreich / Viele verdienstvolle Funktionäre mit Ehrennadeln und anderen Auszeichnungen geehrt / Kinder- und Jugendsport in der Berichterstattung kritisch und konstruktiv / Neuaufnahmen fast überall noch möglich und nötig / Neue Übungsleiter gewonnen / Sportabzeichen als ein wichtiges sportpolitisches Anliegen betrachtet / Spiel- und Wettkampfbetrieb interessanter gestalten

Im Auszug machen wir unsere Leser mit interessanten Aspekten einiger Wahlberichtsversammlungen bekannt, wobei uns bis Redaktionsschluß leider Informationen nur aus wenigen Bezirken vorlagen.

Leipzig: Die Mitgliederzahl stieg in den letzten vier Jahren um 10,5 Prozent. Dennoch waren diese Zahlen kein Anlaß zur Zufriedenheit. Vor allem weil der Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtmitgliederzahl zwar von 29 Prozent auf 33 Prozent anwuchs, damit der Bezirk aber immer noch im unteren Drittel des Republikdurchschnitts liegt. Gerade im Nachwuchsbereich hat Leipzig, auch was die Leistungsspitze anbelangt, gegenwärtig großen Nachholbedarf. Bei der weiteren Gewinnung von Mitgliedern fiel immer wieder das Wort von den stark ausgelasteten Plätzen. Doch auch hier beweist die Statistik, daß längst noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind. Das Verhältnis von Mitgliedern pro Platz ist nämlich sehr unterschiedlich. Kommen bei Turbine Leipzig 52 Mitglieder auf einen Platz, was sicherlich das Maximum darstellt, so sind es in Döbeln und Lippendorf gerade 11. So ist das Ziel real, mindestens noch 350 Mitglieder aufzunehmen. Die Gewinnung von Kindern und Jugendlichen steht dabei ganz oben an.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die weitere Entwicklung des Tennissports ist die interessante Gestaltung des Wettkampfsystems. Ein Punkt, dem man in Leipzig schon in der Vergangenheit große Aufmerksamkeit gewidmet hat. 285 teilnehmende Mannschaften an den Punktspielen, das sind 8 Prozent mehr als vor vier Jahren. Die nun schon seit fast 20 Jahren stabile Durchführung der Friedenspokale in zwei Leistungsklassen der Erwachsenen mit gemischten Mannschaften und für die Jugend sowie die Punktspielrunde der Senioren sind Beweis dafür. In diesem Jahr nun soll eine Cup-Runde — ebenfalls in mehreren Leistungsklassen ausgetragen — das Programm vor allem in den Sommermonaten noch attraktiver gestalten. Nahezu 100 Meldungen liegen schon jetzt vor.

Neben Licht jedoch auch Schatten. Warum werden die Teilnehmerfelder bei den Bezirksmeisterschaften der Damen z. B. immer kleiner? Acht Spielerinnen beteiligten sich an den letzten Meisterschaften, eine Zahl, die für einen Bezirk wie Leipzig einfach indiskutabel ist. Bei den Kindern, der Jugend und bei den Senioren haben die Nennungen jedoch die Spielmöglichkeiten übertroffen.

Diese Delegiertenkonferenz wurde — es kamen natürlich noch andere Seiten wie die materiellen Bedingungen für unsere Sportart zur Sprache — zu einem lebhaften Forum und läßt die anspruchsvollen Ziele erfüllbar erscheinen.

Neubrandenburg: Kennzeichnend in der Sektionsarbeit ist, daß sich die Schwerpunkte im Bezirk auf die Sektionen Neubrandenburg, Friedland, Templin und Neustrelitz verlagert haben. Sektionen, die vor Jahren noch einen guten Ruf hatten wie Malchin, Demmin und Teterow haben keine progressive Entwicklung durchgemacht. Die Aufgabe der neuen Leitung wird es sein, die Sektionsarbeit mit Hilfe des DTSB-Kreisvorstandes zu verbessern, und u. a. den Volkssport im Tennis zu entwickeln.

Mit jeweils zwei weiblichen Schüler- und Jugendmannschaften bei den acht Sektionen sind die Möglichkeiten längst nicht ausgeschöpft.

(Fortsetzung auf Seite 4)

AUF EIN WORT

Der leider zu früh verstorbene Dr. Hugo Barth, Mitglied des BFA Berlin und Vorsitzender der Spiel- und Wettkampfkommision Berlins, hat ein Manuskript hinterlassen, das wir den Sektionen unseres Verbandes auszugswise zur Kenntnis bringen möchten. Dr. Barth schrieb: „Um im sportlichen Wettkampf wirklich Freude, Entspannung, Kraft für den nächsten Tag, die nächsten Aufgaben zu finden, kommt es natürlich auf die Einstellung jedes einzelnen Spielers an. Doch nicht allein auf ihn, sondern auch auf das Verhalten des Mitspielenden Partners. Diese auf sportliche Fairneß aufbauende Wechselwirkung, die sich in der Wettkampfbereitschaft des Einzelspielers im Kollektiv der Mannschaft widerspiegelt, läßt sich in fast allen Fällen am Disziplinverhalten untereinander messen.“

Dr. Barth setzte sich im folgenden verständlicherweise mit Berliner Problemen auseinander; wir möchten aber den Kern seiner Analyse auch auf die anderen Bezirke übertragen wissen, die sich mit ähnlichen Erscheinungen herumplagen.

„Kein Verständnis sollte ein echter Sportler dafür haben, daß 34,3 Prozent der vom BFA Berlin 1977 für angesetzten Punktspiele unterbesetzt ausgetragen wurden, d. h., daß der Ersatzspieler fehlte. 18,7 Prozent aller gemeldeten Mannschaftsspieler ließen mindestens einmal ihre Mannschaft im Stich.“

Die Notwendigkeit, unser sportliches Gewissen aufzusuchen, unterstreichen weitere Zahlen.

Von den 189 Punktspielen der 64 Frauen-Mannschaften waren 34,9 Prozent unterbesetzt; bei den Männern sind 29,1 Prozent Mannschaften unvollständig angetreten. Die weibliche Jugend finden wir bei 50 Prozent, die männliche Jugend gar bei 74,3 Prozent Unterbesetzung wieder.“ Und Dr. Barth forderte mit Recht von den Sektionen, „das über Gebühr eingetretene Maß an unsportlicher Disziplinfreiheit in der Abwicklung des Punktspiel- und Wettkampfbetriebes endlich durch wirksamere erzieherische Maßnahmen in den Sektionen abzubauen.“

Es handelte sich um das letzte Manuskript unseres verehrten Dr. Hugo Barth.

Potsdam: Der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden zeigte Licht und Schatten im BFA. Licht vor allem im Sportleben (Mitgliederzuwachs, neue Sektionen, sportliche Erfolge im Kinder- und Jugendbereich) und bei der Verbesserung der Platzanlagen. Hier sind beispielgebend Ludwigsfelde, Wusterhausen, Hennigsdorf, Neuruppin und Kirchmöser, wobei sich die letzten durch den Bau von Sozialerichtungen hervorheben.

Schatten vor allem in der Wettbewerbsführung. Besonders kritisch wurde die Arbeit der Sektion Tennis der BSG Medizin Potsdam dargestellt.

Als unzureichend wurde die Materialsituation beurteilt. Einige Sektionen haben nur Bälle für drei Punktspieltage. Der neue BFA ist in seiner Zusammensetzung mit dem alten fast identisch; zusätzlich ist der Sportfreund Morgenstern aus Kleinmachnow hinzugekommen. Vorsitzender: Bodo Hammer.

Erfurt: Im Berichtszeitraum ist die Mitgliederzahl gestiegen. Die Steigerungsrate liegt aber noch unter dem Verbandsdurchschnitt. In der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen gibt es besonders in den von den Sportfreunden Reih und Schieber betreuten Stützpunkten gute Ergebnisse und Fortschritte. Bei der Gestaltung der Übungs- und Trainingsarbeit für talentierte Nachwuchskräfte außerhalb dieser Leistungsschwerpunkte sind jedoch noch Lücken vorhanden. Die Voraussetzungen für die Verbesserung des Übungs- und Trainingsbetriebes sind gegeben, da durch sechs Aus- und zwei Weiterbildungslehrgänge in den letzten vier Jahren 30 Übungsleiter Stufe II und 16 Übungsleiter Stufe III mehr zur Verfügung stehen.

Sportfreund Zimmermann schilderte am Beispiel von Mechterstädt Aktivitäten zur Gewinnung von Hallenkapazitäten für das Wintertraining und die Durchführung von Hallenturnieren. Er schlug vor, durch stärkere Mitwirkung der Sektionsleitungen und des BFA Einfluß auf die Verteilung von Hallen insbesondere in den Kreisen zu nehmen, die nicht durch Schwerpunkte in anderen Sportarten zu stark belastet sind. Sportfreund Beykrich von der BSG Motor Nordhausen zeigte, wie eine Sektionsleitung durch aktive fachliche und gesellschaftliche Arbeit ihrer Mitglieder im Trägerbetrieb und durch gute Zusammenarbeit mit dem Betrieb Erfolge zu beiderseitigem Nutzen erreichen kann.

Sportfreund Meyer-Rehm von der BSG Lok Eisenach, eine sehr rührige Tennissektion vor allem auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendsports, schilderte den Delegierten, wie durch gute Zusammenarbeit zwischen der Sektionsleitung, der BSG und den örtlichen Organen in der Mach-mit-Bewegung ausgezeichnete Leistungen erbracht werden können.

Dresden: In der Entschließung und in den Veränderungen der Zusammensetzung des BFA wird deutlich, daß dem Auftakt für ein verstärktes Heranziehen neuer Kader weitere Aktivitäten in dieser Richtung folgen werden, vor allem im Hinblick auf junge Sportfreunde.

Im Vordergrund steht für den Bezirk die Aufgabe, die Lücke zwischen dem Verbandsdurchschnitt von 40 Prozent Kindern und Jugendlichen unter den Mitgliedern und den 31,2 Prozent im Bezirk Dresden in den nächsten Jahren möglichst schnell zu schließen. Auch auf die Notwendigkeit der Heranführung von leistungsstarkem Nachwuchs wurde hingewiesen. Die Spitzen des Bezirks im Jugendbereich sind ihrer Altersklasse entwachsen; es fehlt nun der direkte Anschluß. Aber niemand darf glauben, daß der Trainer Konrad Zanger diese Aufgabe allein lösen kann. Deshalb soll die Stützpunktarbeit verbreitert werden.

Es konnte auf die guten Ergebnisse des Kindersports im Bereich der KFA Görlitz-Zittau und Großenhain hingewiesen werden. Der Rückgang im KFA Meißen wurde kritisch bewertet. Es kam auch zum Ausdruck, daß einige Dresdener Sektionen nach der Devise „Lieber weniger, aber besser“ immer noch Kinder abweisen.

Schwerin: Der BFA-Vorsitzende Jochen Schwartz betonte, daß in den fünf Sektionen des Bezirks — der damit die kleinste Basis des Verbandes darstellt — viel Arbeit von den Mitgliedern und Funktionären geleistet worden ist, daß die Ergebnisse jedoch noch nicht befriedigen können, was im 13. Platz des Wettbewerbes im Verband zum Ausdruck kommt. Er forderte in diesem Zusammenhang auch eine weitere Verbesserung der massenpolitischen Arbeit. Für besondere Aktivitäten wurden anläßlich der Wahlberichtsversammlung die Sportfreunde Jürgen Wangemann und Jochen Hecht mit der Ehrennadel des DTV in Silber ausgezeichnet. Der Parchimer Sektionsleiter Fritz Knaak erhielt die Ehrennadel in Gold. Aus Parchim wurde über die gute Kinder- und Jugendarbeit berichtet. Hier sind alle Erwachsenen verpflichtet, mit den Kindern zu trainieren. Großen Wert legt man auf sportliches Verhalten auf der Anlage — die gelbe oder rote Karte dient der Sektionsleitung zur wirkungsvollen Erziehung mancher Mitglieder. — In der Entschließung wurde festgelegt, in Parchim einen Bezirksstützpunkt einzurichten, das Qualifizierungsprinzip bei den Bezirksmeisterschaften oder der Bezirksspartakiade stärker anzuwenden, Förderungsgruppen in den Sektionen frühzeitig aufzubauen, die Sportklassifizierung stärker zu nutzen für das Leistungsstreben und nicht zuletzt die Kollektivität und die Planmäßigkeit in der Arbeit des BFA zu erhöhen.

Der Favorit blieb unangefochten

Die erste Hallentennis-Pokalrunde der Herren-Mannschaften hat ihre Bewährungsprobe bestanden. Vor allem hat sie zweifellos einiges zur Belebung unseres Wettspielprogramms in den Wintermonaten beigetragen. Daß sich mit dem siebenfachen Mannschaftsmeister Motor Mitte Magdeburg am Ende der hohe Favorit die Trophäe sichern würde, das war schon vor Beginn der Spiele abzusehen. Die Elbestädter konnten sich sogar den „Luxus“ leisten, insgesamt sieben Spieler einzusetzen. Dabei trat Thomas Emmrich nur in einem Spiel in Aktion. Die letzten beiden Spiele gewannen die Magdeburger bei Humboldt-Uni mit 4:1 und in der eigenen Halle, auf dem Naturboden in Biederitz, gegen OT Apolda mit 5:0. Dennoch gab es in diesen Spielen eine Riesenerberraschung, denn Vizemeister Andreas John mußte sich gegen Borrmann sensationell mit 1:6, 4:6 geschlagen bekennen und hatte auch gegen Hollersen zunächst einige Mühe, ehe sein 4:6, 6:2, 6:1-Sieg feststand.

Den Kampf um Platz 2 entschied Einheit Weifenfels für sich. Wenn auch die Weifenfeler neben Dr. Bernd Brauer mit Karl-Heinz Schwink und Klaus Kretschmar zwei Spieler von Aufbau Südwest Leipzig „ausgeliehen“ hatten, so stellt diese Platzierung dennoch einen sehr schönen Erfolg dar, der in der Saalestadt auch entsprechend gefeiert wurde. Perfekt wurde dieser zweite Rang erst mit dem letzten Spiel der Weifenfeler in Wernigerode.

Nach den Einzeln war der Ausgang beim Stand von 2:2 noch völlig offen. Dabei erkämpfte Werner Brunotte mit dem 7:6, 2:6, 6:4 gegen Dr. Bernd Brauer und dem 6:4, 3:6, 6:3 gegen Karl-Heinz Schwink etwas überraschend beide Punkte für die Wernigeroder. Ebenso unerwartet kam aber, daß Gerhard Waldhausen, der zuvor das Hallenturnier in Apolda gewonnen hatte, beide Einzel verlor — 3:6, 2:6 gegen Schwink und 3:6, 4:6 gegen Dr. Brauer. Nun mußte das abschließende Doppel entscheiden, das lange auf des Messers Schneide stand. Doch Schwink/Kretschmar bewiesen in dieser kritischen Phase große Nervenstärke und gewannen mit 6:3, 3:6, 6:4.

Einheit Wernigerode verlor dann noch den dritten Platz an die DHfK Leipzig. Die Messestädter erwiesen sich in den letzten beiden Spielen in der heimischen Ernst-Grube-Sporthalle als unschlagbar und bezwangen sowohl Einheit Wernigerode als auch Humboldt-Uni Berlin mit 5:0 und waren bei OT Apolda mit 3:2 erfolgreich. An der Seite des in allen Spielen zuverlässigen Dr. Bernd Dobmaier steigerte sich Stefan Fiedler und Claus Federhoff in eine sehr gute Form, so daß der dritte Platz der verdiente Lohn für die Leipziger war. Rolf Becker

Das Internationale Hallenturnier in Moskau des Jahres 1978, mit Teilnahme von Delegationen der Tennis-sportverbände aus der VR Bulgarien, der CSSR, der VR Polen, SR Rumänien, der Ungarischen VR und unserer Republik, hatte eine in Spitze und Breite sehr starke Besetzung, insbesondere weil die Gastgeber bei Frauen und Männern ihre gesamte „Streitmacht“ einsetzen konnten. Von den jeweils ersten 10 der Rangliste fehlte lediglich Morosowa (Nr. 2), die einem freudigen Ereignis entgegenseht.

Bestimmten die sowjetischen Spielerinnen eindeutig und überlegen gegenüber nur drei ausländischen Teilnehmerinnen das Geschehen in ihren Wettbewerben, so wurde Thomas Emmrich, als Vorjahrsieger an Nr. 1 gesetzt, der ihm zugewiesenen und von vielen erwarteten mitbestimmenden Rolle im Herren-Einzel gerecht. Neben ihm sorgte Dirzu (Rumänien) — mit 18 Jahren die Hoffnung seines Verbandes — für einige Unruhe, indem er in den ersten zwei Runden mit Pugajew (6:2, 6:3) und Korotkow (4:6, 7:6, 7:6), die Nr. 5 und 4 der sowjetischen Rangliste, für alle überraschend ausschaltete, bevor ihm Thomas Emmrich im Viertelfinale mit 7:6, 6:3 ein weiteres Vordringen verwehrte. Mit diesem Sieg über Dirzu ging für Thomas ein Wunsch in Erfüllung, dem er Jahre nachgelaufen war: Gegner im Halbfinale — Metreweli!

Es wurde nicht das von vielen erhoffte große Spiel, dafür brachte es viel Brisanz und entwickelte sich zeitweise zu einer Nervenschlacht. Thomas begann sehr selbstsicher, erreichte bei 2:1 im ersten Satz den Aufschlagdurchbruch und mit dem eigenen Aufschlag 3:1 und 40:0. Zwei Weltklasse-Passierschläge Metrewelis, eine unklare Linienrichterentscheidung, der schon sicher geglaubte Vorsprung war klein. Nun spielte Metreweli sein großes Können und seine große Erfahrung aus, gewann den Satz gegen einen nunmehr sehr nervös wirkenden Thomas Emmrich sicher mit 6:4. Doch mit dem er-

Zum sechsten Mal trafen sich Sportler aus der VR Polen, der CSSR und der DDR zum Internationalen Hallentennis-Turnier in der Werner-Seelenbinder-Halle von Salzungen.

Leider hatten DDR-Meister Emmrich und einige andere Spitzenspieler unserer Republik kurzfristig abgesagt. Mit Andreas John (Magdeburg) und Thomas Arnold (Dresden) bei den Herren sowie Heike Wagner (Dresden) bei den Damen beteiligten sich dann aber doch noch Spitzenleute unseres Verbandes am traditionellen Turnier.

Bei den Herren wurde in zwei Gruppen mit je sechs Spielern gespielt, wobei die jeweils ersten jeder Gruppe um den Sieg kämpften.

In der A-Gruppe, die mit John, Gorszczak (Polen), Kurz (CSSR), Wojnar (Polen), Leese (Berlin) und Kornwalina (CSSR) gut besetzt war, mußte John nach Sie-

Endlich mal Emmrich - Metreweli

Bericht vom Internationalen Hallenturnier in Moskau

Ergebnisse

(ohne Bezeichnung alle UdSSR)
Herren-Einzel, Emmrich (DDR) — Katzielnick 6:1, 6:2, 6:1. — Bobojedow 6:3, 6:7, 6:3; Arnold (DDR) — Posdnjakow 5:7, 3:6;
Viertelfinale: Emmrich (DDR) — Dirzu (Rum) 7:6, 6:3; Metreweli — Wolkow 4:6, 6:2, 6:1; Kakulja — Achmerow 6:3, 6:4; Borissow — Koljaskin 6:2, 7:5; Halbfinale: Emmrich (DDR) — Metreweli 4:6, 6:3, 6:1; Borissow — Kakulja 6:4, 1:6, 7:6 (8:6); Finale: Borissow — Emmrich (DDR) 6:2, 3:6, 6:7, 7:5, 6:3.
Herren-Doppel, Halbfinale: Filew/Sakischni — Leonjok/Teterin 6:3, 3:6, 6:3; Achmerow/Lichatschow — Pugajew/Wolkow 7:6, 2:6, 7:6; Finale: Filew/Sakischni — Achmerow/Lichatschow 5:7, 7:5, 7:6, 7:5.
Frauen-Einzel, Viertelfinale: Granaturova — Bondarenko 6:4, 6:3; Schewtschenko — Gischiljan 6:0, 6:1; Tschuwirina — Brsakowa (CSSR) 6:2, 2:6, 6:1; Schmirjewa — Birjukowa 3:6, 6:3, 6:4;
Halbfinale: Granaturova — Schewtschenko 6:7, 6:3, 6:4; Schmirjewa — Tschuwirina 6:1, 6:3; Finale: Granaturova — Schmirjewa 2:6, 6:0, 6:3.
Frauen-Doppel, Halbfinale: Granaturova/Schewtschenko — Tichemewa/Saisowa 6:4, 6:2; Bakschejewa/Tschuwirina — Birjukowa/Borodina 6:4, 6:3; Finale: Bakschejewa/Tschuwirina — Granaturova/Schewtschenko 7:6, 5:7, 7:6.
Gemischtes Doppel, Halbfinale: Schmirjewa/Wolkow — Bakschejewa/Koljaskin 7:6, 6:3; Granaturova/Pugajew — Birjukowa/Achmerow 6:3, 7:6; Finale: Granaturova/Pugajew — Schmirjewa/Wolkow 6:4 (weiter nicht bekannt).

Salzungen sah nur Arnold als Sieger

gen über Kurz (6:3, 6:2), Wojnar (6:1, 6:3) und Kornwalina (6:3, 7:6) wegen einer Verletzung am Arm aufgeben. Dadurch wurde Gorszczak Gruppen erster vor John und Kornwalina.

In der B-Gruppe setzte sich Arnold mit Siegen über Kurz (6:1, 6:2), Pikulski (Polen) mit 6:0, 6:2, Riha (CSSR) 6:3, 6:1, Haberecht (Magdeburg) 6:2, 6:0 und Hein (CSSR) 6:4, 6:2 ohne Niederlage durch.

Das Endspiel gewann Arnold nach hartem Kampf gegen Gorszczak in drei

neuten „Break“ bei 1:1 im zweiten Satz fand Thomas seine Linie wieder, bestimmte konzentriert mit dem tempohafteren Angriffsspiel den Spielverlauf zunehmend zu einem vom Ergebnis her (6:2, 6:1) noch sicheren Sieg.

Ein Erfolg der zählt, sicher der bisher wertvollste für unseren Rekordmeister (Metreweli war 1977 Europameister).

Im Endspiel verlor Thomas gegen Borissow in einem erstklassigen Kampf in 5 Sätzen mit 2:6, 6:3, 7:6, 5:7, 3:6. Im vierten Satz hatte er bei 3:3 und 4:4 jeweils gute Möglichkeiten zum Aufschlagdurchbruch, der voraussichtlich bei seiner Aufschlagstärke zum Gewinn gereicht hätte, doch fehlte ihm hier auch etwas Glück.

Für Thomas Arnold war die Aufgabe eindeutig zu hoch. Posdnjakow (Nr. 16 der sowjetischen Rangliste) zeigte sich in allen Belangen überlegen, somit konnte Thomas mit achtbarem Einsatz den Kampf nur im ersten Satz offen halten, zu mehr fehlte ihm auch die Hallenpraxis.

Auch im Doppel fand unser Paar nicht zu der erhofften Leistung. Trotz einsatzbereiten Bemühens lief einfach nichts zusammen, und das reichte gegen Leonjok — Teterin (7:5, 6:3 — Sieger in der ersten Runde gegen Metreweli — Pilipschuk) letztlich nicht aus (7:6, 1:6, 4:6). Sicherlich war das Freilos in der ersten Runde nicht besonders günstig, doch hätte bei Normalform durchaus eine vordere Platzierung erreicht werden können.

Trotz dieser Einschränkung ist zu folgern: Thomas Emmrich hat in seinen Einzelerfolgen unseren Sportverband würdig vertreten, wie beiden Spielern Anerkennung für ihr jederzeit sportliches und korrektes Verhalten gebührt.

Unsere Gastgeber eine herzliches „Dankeschön“ für die gute Wettkampfgemeinschaft und die freundschaftliche Aufnahme und Betreuung.

Karl-Heinz Sturm

Sätzen mit 4:6, 7:5, 7:5. Leider konnte auch er später nicht mehr im Doppel antreten, weil er sich eine Rückenverletzung zugezogen hatte. Dritter wurde Riha.

Bei den Damen, die in einer Gruppe jeder gegen jeden spielten, siegte Woron (Polen) im entscheidenden Spiel gegen Heike Wagner, die bis zu diesem Spiel ebenfalls ungeschlagen war, deutlich mit 6:2, 6:1. Den dritten Platz belegte Knapova vor Hübnarova (beide CSSR).

Im Herren-Doppel gewannen — ohne die verletzten John und Arnold natürlich nicht mehr ganz so spannend — Kurz/Kornwalina vor Gorszczak/Pikulski. Dritte wurden Leese/Haberecht. Die Damen sah Woron/Hübnarova vor Knapova/Hladikova erfolgreich.

Darr

Kristall funkelt in Dresden

In Katowice beim Internationalen Junioren-
turnier Sieg für das DDR-Doppel

In vielen Sportarten nimmt der Umfang der Hallensportveranstaltungen zu, so auch im Tennis. Schon seit Jahren werden in der Halle bedeutende Hallenwettkämpfe ausgetragen. Dabei ist festzustellen, daß man mehr und mehr vom superschnellen Parkett abgeht und auf Bodenbelag spielt, der die Geschwindigkeit des Ballfluges mindert. Einige Teams transportieren ihre eigenen Tennisteppiche von Halle zu Halle, von Veranstaltung zu Veranstaltung. In Katowice wurde das Internationale Juniorenturnier auf Tartan ausgetragen.

20 Mädchen und 32 Jungen aus der CSSR, DDR, UdSSR, aus Polen, Rumänien, Österreich, der BRD kämpften im Einzel und Doppel, im Ko-System, um wertvolle Kristallpokale.

Christine Schulz, Thomas Arnold und Steffen John vertraten die Farben des DTV der DDR bei dieser hervorragend besetzten Veranstaltung.

Christine verlor in der ersten Runde gegen Slaboszewska (VR Polen) 4:6, 2:6. Ihre sonstige Stärke, druckvolle, sichere Grundschläge, kamen unsicher, kurz, also wirkungslos. Im Doppel gewann sie mit Sitko (VR Polen) die erste Runde gegen Rumänien 6:4, 0:6, 6:2, verlor dann aber gegen Rejdych/Kanatanowice (Polen) 1:6, 0:6.

Steffen erdrückte durch wichtige Aufschläge und schnelles Flugballspiel im ersten Einzel den polnischen Nachwuchsspieler Kilenowski 6:7, 6:4, 6:0, verlor dann aber um den Eintritt ins Viertelfinale gegen den spielstarken Rumänen Vlad 3:6, 2:6.

Steffens Schläge kamen hart und schnell, aber zu ungenau. Vlad hingegen schlug mit größerer Sicherheit seine Aufschläge und Grundschläge.

Thomas zeigte seine gewachsene Hallenspielstärke, enorme Willensqualitäten — kurz vor Turnierbeginn mußte der veriterte kleine Finger der rechten Hand behandelt werden — und tadelloses Auftreten in sämtlichen Wettkämpfen. Nach Siegen über Nowak (CSSR) 6:3, 6:3, Kwasnicki 6:3, 4:2, und Najfeld 6:2, 6:2 (beide VR Polen), traf er in der Vorschlußrunde auf den Titelverteidiger Pilipschuk (UdSSR). Thomas unterlag knapp 4:6, 6:7. Etwas Glück, ein paar Erfahrungen bei Hallenturnieren mehr, und der Dresdner hätte Chancen gehabt, den sowjetischen Spitzennachwuchsspieler — er gewann 1977 in gleicher Halle gegen Jugend-Europameister Lendl (CSSR) — zu bezwingen.

Pilipschuk verteidigte durch einen 6:4, 6:4-Sieg gegen Leonik (UdSSR) seinen Vorjahrs Erfolg.

Wie bei vielen Turnieren, so war auch in Katowice das Jungen-Doppel der Höhepunkt der Veranstaltung. Durch Siege über die heimstarken polnischen Doppel Stefanski/Chrobok 6:1, 6:1, Brzozowski/Kwasnicki 4:6, 6:1, 6:4 und Najfeld/Osolinski 6:4, 6:1, erreichten Thomas/Steffen das Finale.

Ihre Gegner: Stebra/John (CSSR), die Pilipschuk/Leonik geschlagen hatten.

Im ersten Satz siegten die tschechischen Sportler 6:4. Thomas verlor zweimal sein Aufschlagspiel. Er war nicht schnell genug am Netz, und Steffen reagierte bei einigen Aufschlagreturns zu spät. Der zweite Satz begann etwas kurios: in den ersten 4 Spielen gewann keiner seinen Aufschlag! Allerdings ist in dieser Klasse der Aufschlagverlust nicht unbedingt ein Zeichen mangelnder Aufschlagwirkung, vielmehr Zeichen wirkungsvoller Aufschlagreturns. Die Schläge der Dresdner erhielten bei gleicher Härte immer mehr Sicherheit. Nach hartem, spannendem 3-Stunden-Match siegten sie 4:6, 7:6, 6:4. Der größte Jugend-Doppel-Erfolg ihrer Laufbahn war errungen. Eine herrliche Kristallvase wird beide an diese kampfreichen Tage erinnern, ihnen sagen: Auch bei bedeutenden internationalen Turnieren können wir, wenn in bester Form, beim Kampf um den Turniersieg ein Wörtchen mitsprechen. Konrad Zanger

Bei den Mädchen Nachholebedarf

5. DDR-Hallenbestenermittlung der Kinder
und Jugend in Bad Salzungen!

Zum fünften Mal trafen sich die besten Kinder und Jugendlichen unserer Republik zur DDR-Hallenbestenermittlung in der Werner-Seelenbinder-Halle von Bad Salzungen, um ihre Meister zu ermitteln. Am Start waren die jeweils besten 8 Spielerinnen und Spieler beider Altersklassen.

Bei den Mädchen setzte sich in der Gruppe A Andrea Säger (Med. Akad. Dresden) ungeschlagen durch. Hier wurde Yvonne Gerber (Narva Berlin) Zweite. In der Gruppe B wurde ungeschlagen Petra John (Med. Akad. Dresden) Erste und Britta Wilk (Rotation Berlin-Mitte) Zweite. Im Finale siegte dann Säger, die wohl mit Abstand stärkste Spielerin ihrer Altersklasse, vor Gerber; 3. John, 4. Wilk, 5. Neß (Magdeburg), 6. Teichert (Lok Nauenhof), 7. Mann (Einh. Schwerin) und 8. Vater (OT Apolda).

Die Jungen hatten mit Steffen Vater und Thomas Janetzki ihre stärksten Spieler. In der Vorrunde der Gruppe A siegte Vater vor Abendroth (TSG Bau Rostock), in der Gruppe B setzte sich Janetzki klar durch. Zweiter wurde hier Marx (TSV Stahnsdorf). Nach spannendem Kampf besiegte Vater — Janetzki 6:3, 7:5 und wurde somit Gesamtsieger in dieser Konkurrenz. Die weiteren Plätze belegten Marx, Abendroth, Wehnert (Mot. Dessau), Ziegler (Turb. Neuruppin), Seebach (Einh. Berlin-Weißensee), Petermann (Einh. Schwerin).

Bei der weiblichen Jugend siegte unangefochten Christine Schulz; Zweite wurde Heike Leese (Einh. Berlin-Weißensee), die zwar Gruppenerste wurde, sich aber wie alle anderen Teilnehmer Christine Schulz (Stahnsdorf) beugen mußte. Den dritten Platz errang Ines Schwarz (Einh. Erfurt), die sich von ihrer langen Verletzungspause noch nicht richtig erholt hatte. Die weiteren Plätze belegten Sybille Malsch (Einh. Weißensee), Brita Reimer (Turb. Neuruppin), Ulrica Trettin (Einh. Weißensee), Cornelia Fehl (Einh. Weißensee), Elke Dörschel (Med. Erfurt).

Bei der männlichen Jugend waren die Plätze am härtesten umkämpft. In der Gruppe A siegte Steffen John (Med. Akad. Dresden) vor Frank Wehner (Chemie Leuna). Die Gruppe B entschied Ralf Lichtenfeld (Chemie Leuna) für sich; hier wurde Steffen Schmidt (Fortschritt Zittau) Zweiter.

Im entscheidenden Spiel hatte John gegen Lichtenfeld anfangs große Schwierigkeiten, ehe er 7:6, 5:7, 6:1 gewann. Den 3. Platz belegte Wehner vor Schmidt. Die weiteren Platzierungen: 5. Mudrick (Med. Erfurt), 6. Kamprad (Stahl Bad Lausick), 7. Hansen (Rotation Berlin-Mitte), 8. Reimer (Turb. Neuruppin).

Wenn man diese Veranstaltung analysiert, muß man feststellen, daß im Kinderbereich — und hier besonders bei den Mädchen — mit einigen Ausnahmen in der Leistung ein Nachholebedarf besteht. Bei der Jugend scheint dies auf den ersten Blick besser auszusehen, aber auch hier gilt für den Mädchenbereich das gleiche wie bei den Kindern, wenn gleich nicht so drastisch. Hier muß in Zukunft mehr getan werden, um diese Lücken schnellstens zu schließen.

In den Doppelkonkurrenzen siegten bei den männlichen Schülern Janetzki/Abendroth vor Vater/Marx. Den 3. Platz belegten Wehnert/Petermann.

Bei den weiblichen Schülern gewannen Säger/John den 1. Platz vor Wilk/Neß und Gerber/Vater.

Im Doppel der weiblichen Jugend setzten sich Schulz/Schwarz klar durch, wobei Leese/Malsch sich mit dem 2. Platz begnügen mußten. Dritte wurden hier Trettin/Reimer.

Der Sieg bei der männlichen Jugend wurden John/Wehner sehr schwer gemacht. Mit zwei Drei-Satz-Siegen gegen Kamprad/Mudrick (6:1, 3:6, 7:5) und gegen Schmidt/Lichtenfeld (6:1, 5:7, 6:3) sowie einem 7:6, 6:1-Erfolg gegen Reimer/Hansen wurden sie dennoch Sieger vor Kamprad/Mudrick und Lichtenfeld/Schmidt.

Experten und Fachleute waren sich darüber klar, daß der Termin für das I. Internationale Hallen-Turnier der BSG Motor Mitte Magdeburg vielleicht etwas spät gelegt war. Trotzdem hat es seinen Zweck voll und ganz erfüllt, denn es diente schließlich auch der Vorbereitung auf die neue Freiluft-Saison. Die Außentemperaturen an beiden Tagen waren aber so günstig, daß man versucht sein konnte, die Wettkämpfe im Freien auszutragen. Wie dem auch sei: Umfangreiche Vorbereitungen der Funktionäre, Hallenmeister und vieler freiwilliger Helfer waren notwendig, um die sehr geräumige Magdeburger Sporthalle in Buckau auf vier Plätze zu präparieren. Dafür muß man allen Beteiligten hohe Anerkennung zollen. Daß sich auch die Gäste aus dem Leistungs- und Nachwuchszentrum Spartak Prerov (CSSR) mit denen schon längere Zeit eine freundschaftliche Zusammenarbeit besteht, wieder recht wohl fühlten, versteht sich von selbst. Sie nutzten ihre Anwesenheit zu einem regen Gedanken- und Informationsaustausch. Delegations- und Mannschaftsleiter Hans Svoboda, gleichzeitig Verbandstrainer der CSSR, war dann auch des Lobes voll über die herzliche und kameradschaftliche Aufnahme. Er meinte: „Wir hatten wie immer

stets im zweiten Satz des Einzels gegen Fukakova auf und unterlag hier nur mit 6:7. Den Sieg aber machten die beiden jungen Gäste unter sich aus. Auch im Doppel das gleiche Bild. Die Magdeburgerinnen sahen das Finale scheinbar nur als Pflichtübung an. Hoch her ging es aber bei den Herren. Da gab es schon in den Vorrunden Höhepunkte, die beifallswürdig waren. Unser Rekordmeister Thomas Emmrich, leicht erkältet, zeigte sich trotzdem souverän auf dem Parkett. Emmrich hatte Pavelez (Prerov) und Arnold den Prerover Vitek im Viertelfinale ausgeschaltet. Der stärkste der Gäste war zweifellos Melka, der seinem Landsmann Werner den Weg ins Halbfinale verlegte. Melka wehrte sich Finale des Einzels nach Kräften, so daß Emmrich alle Register seines Könnens ziehen mußte, um in zwei Sätzen (6:4, 6:4) Turnier-Sieger zu werden. In der Doppel-Konkurrenz behaupteten sich im Halbfinale Emmrich/Arnold gegen Werner/Pavelez, während Heinz/Grundmann gegen Melka/Vitek in drei Sätzen den kürzeren zogen, obwohl sich beide tüchtig einsetzten. Im Finale hatten Emmrich/Arnold keinen leichten Stand. Das solide Können Emmrichs gab aber auch hier den Ausschlag.

Im Rahmen des Turniers nahm DTV-

Ausklang der Hallen-Saison in Magdeburg

beste Bedingungen bei unseren Freunden von Motor Mitte Magdeburg. Es wird uns wieder eine gute Erinnerung sein und bleiben. Den Gegenbesuch erwarten wir recht bald.“ Auch Sektionsleiter Heinz Apel, Cheftrainer Peter Fähmann sowie BFA-Vorsitzender Willy Brandt waren von der Atmosphäre sehr angetan. Das stellten auch DTV-Vizepräsident Hans-Joachim Petermann und Dieter Banse fest, die den Wettkämpfen mit großem Interesse folgten. Die Frage, ob dieses Turnier zu einer ständigen Einrichtung werden kann, blieb zunächst allerdings offen. Schon die Vorrunden bestätigten sowohl bei den Damen als auch bei den Herren, daß Spartak Prerov eine sehr gute Vertretung zur Stelle hatte. Leider ließ die Besetzung bei den Damen zu wünschen übrig, so daß die beiden tschechischen Damen, Dutkova und Fukakova, wenn man so will, „Herr der Lage“ waren. Was vor allem die erst dreizehnjährige Dutkova technisch gesehen bot, war frappierend. Für unsere beiden Ranglistenspielerinnen Jutta Hoberg und Rotraud Spriess war da kaum etwas zu holen. Besonders Jutta Hoberg wurde mit der kleinen, wieselflinken Dutkova überhaupt nicht fertig und fand keine Einstellung. Es fehlte ihr wohl an diesen Tagen auch etwas an Ehrgeiz. Rotraud Spriess bäumte sich wenig-

Vizepräsident Hans-Joachim Petermann im Auftrage des Präsidium die Ehrung und Auszeichnung mit den sehr geschmackvollen Trophäen für den Gewinn des DTV-Pokals für gemischte Mannschaften und des DTV-Pokals der Männer für die neue geschaffenen Hallenrunden vor. H.-J. Petermann erläuterte dabei, daß an eine Veränderung des Spielmodus für die Hallenrunden bzw. an eine Erweiterung gedacht ist, ebenso an eine Pokalrunde für Damen. **Ergebnisse:** Männer, Vorrunde Einzel: Werner — Wolf 6:4, 7:5, Heinz — Haberecht 6:1, 7:5, Grundmann — Waldhausen 6:0, 6:2, Arnold — Leese 6:4, 6:0, Bötzel — Vitek 3:6, 4:6, Popitz — Pavelez 6:7, 4:6 Melka und Emmrich o. Spiel. Viertelfinale: Emmrich — Pavelez 6:3, 6:1, Arnold — Vitek 6:2, 7:5, Werner — Heinz 6:4, 4:6, 6:4, Melka — Grundmann 6:3, 6:4. Halbfinale: Emmrich — Arnold 6:4, 6:1, Melka — Werner 6:3, 6:4. Finale: Emmrich (Motor Mitte) gegen Melka (Spartak Prerov) 6:4, 6:4. Doppel, Halbfinale: Emmrich/Arnold — Werner/Pavelez 6:2, 6:4, Melka/Vitek — Heinz/Grundmann 6:4, 4:6, 6:4. **Finale:** Emmrich/Arnold (Motor Mitte Magdeburg/TU Dresden) — Melka/Vitek (Spartak Prerov) 6:4, 6:4.

Damen, Einzel: Viertelfinale: Hohberg — Wahlmann 6:1, 6:3, Dutkova —

Leipzig noch einmal in der Halle

Nach den beiden Auftaktturnieren stand die Leipziger Ernst-Grube-Halle noch zweimal im Zeichen der Tennis-Spieler. Diese Veranstaltungen der HSG DHFK wurden jeweils zusammen mit Spielen der Hallen-Pokalrunde ausgetragen. Thomas Urbach (Einheit Mitte Erfurt) feierte dabei beim dritten Turnier seinen zweiten Sieg in Leipzig. Der Erfurter blieb ungeschlagen und setzte sich nach den Erfolgen gegen Jüghänel (Lok Aue) mit 9:4 und gegen Federhoff (DHFK Leipzig) mit 9:2 auch im entscheidenden Spiel gegen Schröder (Lok Mitte Leipzig) mit 6:3, 6:4 durch. Nur eine Woche später fand die vierte Veranstaltung statt und hier belegte Klaus Kretschmar (Aufbau Südwest Leipzig) bei seiner erstmaligen Teilnahme in diesem Jahr Platz 1. Im letzten und entscheidenden Spiel trafen die beiden 18jährigen Kretschmar und Schröder aufeinander, wobei Kretschmar mit 9:6 die Oberhand behielt. Für Schröder aber blieb damit schon zum dritten Male der zweite Platz vor Federhoff.

In der neuen Böhlener Sporthalle trafen sich die Damen des Bezirkes Leipzig zur Bestenermittlung. Erfreulich für die weitere Zukunft des gegenwärtig nicht sehr erfolgreichen Leipziger Damen-Tennis war dabei die Tatsache, daß sich viele junge Spielerinnen im zwölfköpfigen Teilnehmerfeld vorstellten. Die Kreise der Routiniers konnten sie allerdings erwartungsgemäß noch nicht stören. So trug sich Rose Strokosz vom Gastgeber Chemie Böhlen, der wieder alles bestens vorbereitete, als zweifache Siegerin ein. Die Böhlenerin gewann das Damen-Einzel nach einem 6:4-Sieg gegen Hella Tischer (Lok Nordost Leipzig), die schon mit 4:2 geführt hatte. Auch im Doppel behauptete sich Rose Strokosz zusammen mit ihrer Gemeinschaftskameradin Renate Witton mit 6:2 gegen Hella und Kerstin Tischer — Mutter und Tochter in einem Paar. R—B.

Walsch 6:0, 0:6, 6:1, Fukakova — B. Ness 6:1, 7:5. Spriess o. Spiel Halbfinale: Dutkova — Hoberg 6:0, 6:0, Fukakova — Spriess 6:1, 7:6. **Finale:** Fukakova — Dutkova (Spartak Prerov) 6:3, 6:2.

Doppel: Halbfinale, Dutkova/Fukakova — B. Ness/Walsch 6:1, 6:2, Hoberg/Spriess o. Spiel. **Finale:** Dutkova/Fukakova (Spartak Prerov) gegen Hoberg/Spriess (Motor Mitte Magdeburg) 6:1, 6:1.

Arthur Becker

Bericht vom VI. Verbandstag des DTV der DDR

Zinnowitz/Eig. Ber. Am 22. April 1978 trafen sich die Delegierten und Gäste im für den Tennissport traditionellen Ostseebad der Werktätigen der IG Wismut, Zinnowitz, um Rechenschaft über die Arbeit der vergangenen vier Jahre abzulegen und das Präsidium, die Revisionskommission und die Delegierten für den VI. Turn- und Sporttag der DDR zu wählen. Es waren 57 Delegierte und 22 Gäste anwesend. Herzlich begrüßt wurden u. a. der Rektor der DHfK und Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des DTSB, Prof. Dr. Günter Stiehler, das Mitglied des Rates des Kreises Wolgast, Günter Reiher, der amtierende Leiter des Feriendienstes der IG Wismut, Horst Weißbach, der Bürgermeister von Zinnowitz, Alfred Buchholz. Eingeladen waren weiterhin die Mitarbeiterin des Bundesvorstandes des DTSB, Renate Bauer, die Sportfreunde des DTSB-Bezirks- bzw. -Kreisverbandes Saube und Liebau sowie der Vorsitzende der BSG Einheit Zinnowitz, Horst Braumann und Helmut Tiedke als Sektionsleiter der BSG Einheit. Gern gesehene Gäste waren auch die Ehrenmitglieder des Präsidiums des DTV der DDR Horst Kleibsch sowie Käte und Paul Voigtländer. Als Vertreter der Sportler nahmen die DDR-Meisterin der Damen, Brigitte Hoffmann und die Jugendmeisterin, Heike Wagner, an den Beratungen teil. Brigitte Hoffmann schlug den Anwesenden die Annahme einer Protestresolution gegen den Bau der Neutronenbombe vor. Einmütig wurde diesem Antrag zugestimmt, ebenso einer Grußadresse an den Generalsekretär der SED, Erich Honecker, in der die Verpflichtung des DTV der DDR, einen ehrenvollen Beitrag zur Weiterentwicklung von Körperkultur und Sport bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu leisten, zum Ausdruck gebracht wurde. Zu Beginn der Tagung gedachten die Delegierten und Gäste in einer Schweigeminute des verstorbenen Mitgliedes des BFA Berlin, Dr. Hugo Barth.

Der Rechenschaftsbericht des Präsidenten des DTV der DDR, Karl-Heinz Sturm, ging aus von der folgenden Ziel- und Aufgabenstellung, die im Programm der SED enthalten ist: „In der sozialistischen Lebensweise haben die gesunde Lebensführung, Kultur und Sport ihren festen Platz. Regelmäßiges Sporttreiben fördert die Gesundheit, Erholung, Lebensfreude und Leistungsfähigkeit der Menschen. Körperkultur und Sport tragen zur allseitigen Entwicklung der Persönlichkeit in der sozialistischen Gesellschaft bei.“ Diese Ziel- und Aufgabenstellung mit immer höheren Ergebnissen verwirklichen zu helfen war und ist der politisch-ideologische Auftrag der Wahlen in unserer Sportorganisation. In folgenden Auszügen aus dem Referat des Präsidenten geben wir einige wesentliche Aspekte wider:

In den Wahlversammlungen und Delegiertenkonferenzen zeigte sich eine gleichzeitige optimistische wie kritische Arbeitsatmosphäre, getragen von dem Bestreben, unser sportliches Geschehen mehr als bisher zu nutzen, das politisch-ideologische, das gesellschaftliche und kulturelle Leben in den Gemeinschaften zu entwickeln und mit dem Leben in den Städten und Gemeinden zu verbinden, auch um unsere Sportart interessant darzustellen. So werten wir als Erfolg, daß wir zunehmend mehr Anerkennung gefunden haben, was sich auch in der verbesserten Zusammenarbeit mit den staatlichen Organen und gesellschaftlichen Organisationen ausdrückt. Diese Wertung spiegelt sich auch in den Berichten und Beschlüssen der Fachausschüsse wider. Die positive Einschätzung kann und darf nicht über noch bestehende Mängel und Schwächen hinwegsehen. Sie zeigten sich umso auffälliger dort, wo das Geschehen nur so dahinplätschert, zu sehr von Routine und zu wenig von Gemeinschaftssinn getragen ist, sich vornehmlich im Ruf nach zu verbessernden Bedingungen ausdrückt. Gerade diese Sektionen und Fachausschüsse müssen wir für eine aktivere, eigenverantwortlichere und schöpferische Mitarbeit gewinnen. Seit dem V. Verbandstag erreichten wir einen Zuwachs von 11,5 Prozent auf insgesamt 34 000 Mitglieder, was gleichzeitig zur angestrebten Erhöhung des Anteils von Kindern und Jugendlichen auf 40 Prozent an der Gesamtzahl unserer Mitglieder führte.

Die Anzahl der Sektionen hat sich im Berichtszeitraum nur geringfügig von 362 auf 368 erhöht. Das ist folgerichtig, denn Sektionsgründungen sind nur sinnvoll mit der Schaffung neuer Anlagen, genauso wie die angestrebte Steigerung der Mitgliederzahl nur in dem Maße vertretbar ist, wie die Voraussetzungen für einen erlebnisreichen ÜTW gegeben sind bzw. geschaffen werden können. In unserem

Diskussionsbeiträge in Kurzfassung

Gerhard Schneider, BFA-Vors. Leipzig, sprach über die Entwicklung der Mitgliederzahl in seinem Bezirk und über einige Probleme der Einbeziehung neuer Mitglieder in das Trainings- und Wettkampfgeschehen.

Dr. Roland Heilmann, Sektionsleiter LVB Leipzig, gab Erfahrungen bei der Sichtung und Gewinnung des Nachwuchses wider. Interessanter Aspekt: die Zusammenarbeit mit den Sektionen Gymnastik und Leichtathletik der eigenen BSG zur physischen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.

Heinz Schiele, Vors. der Komm. Freizeit- und Erholungssport, forderte alle Sektionen auf, Reserven bei der Platzauslastung zum Nutzen der Freizeitsportler aufzudecken und zu nutzen.

Heinz Hanke, BFA-Vors. Gera, wies auf den großen Fleiß der Tennissportler seines Bezirks beim Neubau, der Erhaltung und Rekonstruktion der Plätze und Anlagen hin. So leisteten die Sportfreunde in Sektionen im Berichtszeitraum über 30 000 Aufbaustunden.

Dr. Werner Richter, Vizepräsident, machte u. a. den Vorschlag, sich in den Sektionen noch mehr um die Anfänger zu kümmern und Plakate oder Posters herauszugeben, in denen z. B. die richtige Schlägerhaltung, Zahlweise u. v. m. anschaulich gemacht werden.

Prof. Dr. Werner Kunze, Mitglied des BFA Karl-Marx-Stadt, befaßte sich mit dem Studentensport und unterbreitete Vorschläge, wie die 18 000 Studenten des Bezirks noch besser in das sportliche Leben einbezogen werden können.

Dr. Manfred Krohn, Vorsitzender der BSG Aufbau Ahlbeck, berichtete von der intensiven Kinder- und Jugendarbeit der Sektion Tennis, wobei er die Ausweitung der freundschaftlichen Beziehungen mit polni-

Verband entfallen zur Zeit 28 Mitglieder auf ein Spielfeld, doch ist das nur ein Durchschnitt; die Steigerung in den Mitgliederzahlen der Bezirke und Sektionen ist sehr unterschiedlich. Da 30 regelmäßig sporttreibende Mitglieder pro Platz eine für die Absicherung eines qualitativ vollen Übungs- und Trainingsbetrieb vertretbare Anzahl ist, wird ein wei-

terer Zuwachs von zunächst 10 Prozent bis 1981 das zu erfüllende Ziel sein. Bis 1985 soll unser Verband 39 000 bis 40 000 Mitglieder umfassen.

Unser Wettkampfsystem erfährt alle Altersklassen. In den Einzel- und Mannschaftswettbewerben ist ein systematischer Aufbau von der untersten Ebene bis zum zentralen Bereich vollzogen. Die Anzahl der an den Rundenwettkämpfen beteiligten

schen und tschechischen Tennisgemeinschaften auf den Trainingsbetrieb der eigenen Sektion hervorhob.

Dieter Banse, Verbandstrainer, beschäftigte sich mit einigen Problemen der leistungssportlichen Entwicklung und sagte im weiteren eine qualitätsvolle Unterstützung der Tätigkeit der Übungsleiter zu.

Dr. Paul Lehmann, Mitglied des BFA Halle, erläuterte Methoden des besseren Informationsflusses vom BFA über die gebildeten Bereiche bis zu den Sektionen.

Hans Müller, Vorsitzender der Revisionskommission, schlug vor, das Eigenaufkommen in den Sektionen weiter zu erhöhen.

Hans-Joachim Petermann, Vizepräsident, begrüßte die neuen Formen der Weiterbildung von Funktionären in Lehrgängen und ging auf Fragen der Materialsituation ein.

Prof. Dr. Günter Stiehler als Wahlbeauftragter des Präsidiums des Bundesvorstandes des DTSB faßte in eindringlichen und überzeugenden Worten die Diskussion zusammen und forderte u. a. den Massencharakter auch in unserem Sport durchzusetzen, nicht nachzulassen in den Anstrengungen, neue Mitglieder zu gewinnen und für jeden Sportler alle Möglichkeiten in den Sektionen für einen freudvollen und leistungsfördernden Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb zu nutzen. Zuvor hatte Prof. Dr. Stiehler den Delegierten die Grüße des Präsidenten des DTSB, Manfred Ewald, überbracht und den Dank und die Anerkennung des Präsidiums des DTSB für die geleistete Arbeit übermittelt. Prof. Stiehler schloß daran den Dank an für das Verständnis, das die Familien der Funktionäre des Verbandes für deren unermüdeliches Wirken zum Wohle des Tennissports der DDR aufbringen. Eindrucksvoll die Zahl von 1 Million Funktionäre, Übungsleiter und Trainer, Schieds- und Kampfrichter und anderer Helfer, die in 13 658 Grundorganisationen des DTSB das Trainings- und Wettkampfgeschehen garantieren.

Mannschaften hat sich um 13,3 Prozent auf insgesamt 2 042 erhöht. (Der Zuwachs liegt um nahezu 2 Prozent höher als der in der Mitgliederentwicklung.) In der Durchsetzung des Wettkampfsystems steht sich Positives und Negatives gegenüber. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind als positiv zu nennen: Die Durchführung der DDR-Meister-

schaften und der DDR-Bestenermittlungen mit der Zielstellung, diese auch zu gesellschaftlichen Höhepunkten zu gestalten. War das bei den Veranstaltungen für die Altersklassen bis 18 Jahre schon immer so, konnte es nunmehr auch bei den Meisterschaften der Erwachsenen und Senioren erreicht werden; die Erweiterung der Hallenveranstaltungen um Wettkämpfe für die Altersklasse über 18 Jahre im Winterspielbetrieb 1977/78 durch das 1. Ostseepokal-Turnier der TSG Wismar (DDR-Bestenermittlung), die Hallenturniere in Apolda und Magdeburg und die Wettkämpfe um den Mannschaftspokal des DTV der DDR; die Durchführung von Rundenwettkämpfen für Seniorenmannschaften in den Bezirken und die DDR-Meisterschaft für Seniorenmannschaften als besonderer Ausdruck der weiter ansteigenden Wettkampffreudigkeit unserer Alterssportler; die verschiedensten Pokalwettbewerbe in den Bezirken wie der Große und der Kleine Friedenspokal in Leipzig, der Bärenpokal in Berlin und die Pokalwettkämpfe für gemischte Sektionsmannschaften in nahezu allen Bezirken; die Veranstaltungen der Werner-Seelenbinder-Gedenkturniere in den Bezirken in verschiedensten Turnierformen mit Alters- und Leistungsklassenbegrenzungen. Negativ drückt sich im Erwachsenenbereich aus: Die abnehmende Beteiligung an den Bezirksmeisterschaften und an der Mehrzahl der DDR-offenen (Ranglisten)-Turniere; die völlig unzureichende Beteiligung an den Spielen um den Mannschaftspokal des DTV der DDR (1976 mit 7 Mannschaften, 1977 mit 5).

Wir dürfen auch nicht übersehen, daß es nach Abschluß der Mannschafts- und Einzelkonkurrenzen in den Kreisen und Bezirken nur noch wenige Veranstaltungen für die unteren Leistungsklassen gibt. Damit wird der große Kreis unserer Sportler nicht mehr im erforderlichen Maße angesprochen. Daraus leitet sich besonders für die Bezirks- und Kreisfachausschüsse die Aufgabe ab, den Spielbetrieb in den Monaten Juli bis September durch eine Vielzahl von leistungs- und altersklassenbegrenzten Turnieren zu aktivieren. Auch unsere Sektionen müssen wir auffordern, in der wettkampfarmen Zeit den Spiel- und Wettkampfbetrieb zu beleben.

(Wird im Heft 4/78 vor allem zu Problemen der Nachwuchsentwicklung fortgesetzt.)

Das Präsidium

Banse, Dieter (Berlin)
Bretschneider, Bernd (Berlin)
Dreyling, Marianne (Magdeburg)
Federhoff, Edgar (Leipzig)
Kaltschmidt, Peter (Berlin)
Dr. Klingbeil, Friedrich-Karl (Berlin)

Paeslack, Horst (Leuna)
Dr. Pahl, Gerhard (Berlin)
Petermann, Hans-Joachim (Schwerin)
Dr. Richter, Werner (Berlin)
Schiele, Heinz (Berlin)
Schmidt, Ewald (Delitzsch)

Schneider, Gerhard (Leipzig)
Sturm, Karl-Heinz (Halle)
Urban, Rudolf (Berlin)
Viergutz, Werner (Berlin)
Dr. Ziegler, Rüdiger (Parchim)

Das Büro des Präsidiums

Karl-Heinz Sturm, Präsident
Dr. Werner Richter, Vizepräsident
Hans-Joachim Petermann, Vizepräsident
Rudolf Urban, Generalsekretär
Dieter Banse, Verbandstrainer
Werner Viergutz, Schatzmeister

Die 1 1/2 Sec. des Tennisspiels

Beobachtungen, Erörterungen, Forderungen auf einem Überprüfungslehrgang für Stützpunkte, veranstaltet vom Trainerrat

Wer an einem Donnerstag vor einigen Wochen in der Sportstätte am Berliner Weißen See aufgetaucht wäre, hätte in der einzigen Berliner Halle mit Tennisfeld ein großes Gekribbel und Gekrabbel festgestellt. Der Vorsitzende des Trainerrates, Jochen Müller-Mellage, der Verbandstrainer Dieter Banse und einige Übungsleiter und Trainer aus den Bezirken, Jochen Reih, Wolfgang Schieber, Wolfgang Brauße, um nur einige zu nennen, hatten alle Hände voll zu tun. Einige besorgte Muttis und Vatis waren ebenfalls angeerzt, dem Tennis-Sproß moralische Unterstützung und auch sonst ein bißchen mit Obacht zu geben. Dr. Ziegler, der Verbandsarzt, war gerade dabei, bei allen Kindern und Jugendlichen dieses Überprüfungslehrganges für Stützpunkte der DDR eine orthopädische Untersuchung vorzunehmen. Sie alle waren meist kerngesund, allerdings entdeckte der Arzt auch einen alten Bänderriß bei einem Mädchen aus Erfurt, der seinerzeit auf dem heimatischen Platz übersehen worden war. „Die Schmerzen, über die das Mädchen des öfteren klagte, sind durchaus begreiflich“, sagte Dr. Ziegler, und er empfahl dem Trainer und den Eltern unbedingt chirurgische Behandlung.

Die jüngste Dame des Lehrganges war mit ihren 9 Jahren Regina Abendroth aus Rostock. Sie war dem Augenschein nach nicht nur die Jüngste, sondern auch die Eifrigste, die Einsatzstärkste auf dem glatten Parkett der Halle. Bei einigen der etwas älteren Mädchen und Jungen konnte man schon die auch anderweitig zu beobachtende „vornehme Nonchalance“ feststellen; man bewegt sich eben „zurückhaltend“ und läßt den Ball lieber zweimal tippen, ehe man sich vielleicht „ein Bein ausreißt“.

Notizen zum Ascherslebener Hallenturnier

- Aus Anlaß des 10. Ascherslebener Hallenturniers gab es gleich drei Turniere:
 - 38 Teilnehmer spielten im B-Turnier der Lok-Sektionen und der Sektionen des Bereiches West im Bezirk Halle;
 - 42 Jungen und Mädchen nahmen am A-Turnier teil, zu dem die Einladungen auf Vorschlag der Nachwuchskommission unseres Verbandes erfolgten;
 - 20 Herren trafen sich zum Turnier der „Ehemaligen“; sie hatten schon als Jugendliche in Aschersleben gegeneinander gespielt.
- Rund 180 Matches wurden in den drei Turnieren gespielt. Auch die Betreuer und Funktionäre hatten abends zwei Stunden die Halle für sich.
- Ein seltenes Ergebnis wurde im Ehemaligenturnier bestaunt. Die zehn Paare waren in zwei Staffeln eingeteilt, wo jeder gegen jeden spielte. In einer der Staffeln hatten zum Schluß alle Paare 2:2 Punkte. Erst der Vergleich der Spiele mit 22:19 für das erste Paar, 22:21 für das zweite und 23:23 für das dritte ergab die Rangfolge.
- Überraschungen:
 - B-Turnier: Bei den weiblichen Kindern war Grit Schneider, Schwedt, wegen zu vieler Meldungen zunächst gestrichen. Ihr Glück, daß eine zugelassene Teilnehmerin erkrankte! Grit siegte und brachte die Frankfurter Bezirksrangliste durcheinander. — Durch ihren Sieg zum A-Turnier zugelassen, wurde sie erst nach zwei Siegen über Ludwig (Königssee) und Johannes (Dresden) durch Verena Mann (Schwerin) gestoppt. A-Turnier: Bei der männlichen Jugend hatte Hansen (Berlin), 1977 noch Kindermeister, verständlicherweise noch Schwierigkeiten, sich für Bad Salzungen zu qualifizieren. Baum (Erfurt) und Schröder (Leipzig) waren seine starken Widersacher. Bei den Kindern gehörten beide Sieger, Kerstin Teichert und Thilo Petermann nicht zu den „Gesetzten“.

„Der Sinn des Überprüfungslehrganges“, sagte Dieter Banse in einem Gespräch, „besteht darin, eine Leistungskontrolle vorzunehmen, Aufschluß über den Trainingszustand und das technische Vermögen der Kinder zu erhalten. Darüber hinaus wollten wir mit den Trainern, Übungsleitern und den Kindern einfach mal Erfahrungen austauschen, wie man herangeht ans Training, an die Ausbildung. Bei dieser Gelegenheit mußten wir auch deutlich sagen, daß die Bereitschaft mehr zu tun, sich zu qualen, um später Erfolg zu haben, nicht ausreicht. Die Bemühungen sind groß, die Anforderungen noch zu gering.“ Und Dieter Banse bestätigte unsere Beobachtung, daß die Einsatzbereitschaft und der technische Ausbildungsstand bei unserem jüngsten Nachwuchs den Anforderungen bei weitem nicht genügt.

Dieter Banse betonte: „Alle Beteiligten dürfen nicht aus den Augen verlieren, daß die Grundlage des erfolgreichen Tennisspiels jetzt in diesem Alter gelegt wird. Und wir müssen unsere jungen Sportfreunde überzeugen, daß Einsatzbereitschaft, Intensität, Ausdauer nötig sind.“

Der Verbandstrainer äußerte sich zufrieden über den Aufbau und die Breitenarbeit der Stützpunkte. „Es sind viele talentierte Kinder vorhanden, und darauf läßt sich aufbauen. Wir werden die guten Bestrebungen der Übungsleiter in den Gemeinschaften aufmerksam verfolgen und mit allen Mitteln unterstützen.“

Was uns besonders gefiel, ist die gar nicht so nebensächliche Nachfrage nach den schulischen Leistungen der Tennis-Küken. Eine interessante Rechnung machte abschließend der Vorsitzende des Trainerrates, Jochen Müller-Mellage, vor den Lehrgangsteilnehmern auf: „Die Zeit, die der Ball den Schläger berührt, beträgt eine fünftausendstel Sekunde, und bei einem Spiel über 3 Stunden wird nur eineinhalb Sekunden wirklich getroffen. Es leuchtet gewiß jedem ein, daß der Vorbereitung auf diese anderthalb Sekunden alles Augenmerk gelten muß!“ Jochen Müller-Mellage sagte zum Schluß, und wir möchten diese Sätze zum Ausspruch des Monats machen:

„Soll ich warten, bis der Ball zu mir kommt? Der Gegner wird ja kaum zu meiner Bequemlichkeit mich immer wieder anspielen; also muß ich doch wohl zum Ball!“

Ehemaligenturnier: Leese/Hinze (Berlin) hatten im tie break gegen Junghänel/Kohlase die besseren Nerven. — Noch überraschender war der klare Sieg des zusammengewürfelten Paares Holm/Schmidt gegen die Magdeburger Popitz/Haberecht.

- Erfreut waren die Ascherslebener Veranstalter über den Blitzbesuch des Verbandstrainers, des Sportfreundes Banse, über die ausgezeichnete Disziplin aller Teilnehmer, die wegen der teilweise schwierigen Bedingungen bei der Unterbringung alle Härten ohne Murren auf sich nahmen, über die für das nächste Jahr getroffenen organisatorischen Vereinbarungen mit dem Vorsitzenden der Nachwuchskommission für das Kinder- und Jugendturnier und mit den „Ehemaligen“ für ihr Turnier.
- Termin des 11. Ascherslebener Hallenturniers: 13. 2. 79—16. 2. 79 für Kinder und Jugendliche 16. 2. 79—18. 2. 79 für ehemalige Teilnehmer (Damen und Herren)
- Siegerliste:
 - B-Turnier —
 - wbl. Kinder: Grit Schneider (Schwedt)
 - ml. Kinder: Christian Endepeis (Eisenach)
 - wbl. Jugend: Sabine Schaaf (Leipzig)
 - ml. Jugend: Volker Storde (Bernburg)
 - A-Turnier —
 - wbl. Kinder: Kerstin Teichert (Naunhof)
 - ml. Kinder: Thilo Petermann (Schwerin)
 - wbl. Jugend: Ulrica Trettin (Berlin)
 - ml. Jugend: Steffen Schmidt (Zittau)
- „Ehemalige“ —
 - Gerd Kohlase (Guben) im Einzel
 - Leese/Hinze (Berlin) nach Siegen über Kaudasch/Behroht, Riesing/Vetter, Junghänel/Kohlase sowie nach Niederlagen durch Koch/Darmochwal und Schmidt/Holm.

Horst Gützel

Bezirksranglisten

Dresden

Damen:

- Wagner, Heike, Wissenschaft TU Dresden
 - Scheibner-Hubacek, Dagmar, Wiss. TU Dresden
 - Herrmann, Inge, Med. Akademie Dresden
 - Fänger, Andrea, Med. Akademie Dresden
 - Dietze, Andrea, Med. Akad. Dresden
 - Rath, Claudia, Wissenschaft TU Dresden
 - Rahrtsch, Brigitte, Chemie Radebeul
 - Albrecht, Gisela, Chemie Radebeul
 - Vits, Petra, Med. Akademie Dresden
 - Dr. Rudolph, Gabriele, Med. Akad. Dresden
 - Bretschneider, Petra, Aufbau Dresden Mitte
 - Kniepert, Karin, Empor Lobau
 - Lohse, Dagmar, Chemie Radebeul
 - Uhlmann, Christine, Aufbau Dresden Mitte
- Mangels Ergebnisse nicht eingestuft:
- 2/3 Johannes, Eva, Wissenschaft TU Dresden
 - 2/3 Sauer-Petesch, Gerda, Wiss. TU Dresden

Leistungsgruppe I:

- Backhaus-Ermer, Kerstin, Wiss. TU Dresden
- Huhn, Iris, Aufbau Dresden Mitte
- Hübner, Ulrike, Medizin Görzitz
- John, Petra, Med. Akademie Dresden
- Kobelt, Sylvia, Wissenschaft TU Dresden
- Kockisch, Annelore, Med. Akademie Dresden
- Richter, Heike, Aufbau Dresden Mitte
- Richter, Lieselotte, Med. Akademie Dresden
- Rost, Brigitte, Lokomotive Dresden

Herren:

- Backhaus, Wolfgang, Wiss. TU Dresden
 - Arnold, Thomas, Wiss. TU Dresden
 - Dr. Hünig, Henner, Wiss. TU Dresden
 - 4.—6. John, Steffen, Med. Akademie Dresden
 - Dr. Graubner, W., Aufb. Dresden Mitte
 - Walther, Frank, Aufbau Dresden Mitte
 - Fernitz, Norbert, Med. Akademie Dresden
 - 8.—10. Gorka, Peter, Aufbau Dresden Mitte
 - Linke, Peter, Aufbau Dresden Mitte
 - Prescher, Thomas, Post Dresden
 - Bäfler, Thomas, Med. Akademie Dresden
 12. Pfeiff, Werner, Post Dresden
 - Strandt, Bernd, Aufbau Dresden Mitte
 13. Schmidt, Steffen, Fortschritt Zittau
 15. Laveatz, Rolf, DHK Wissenschaft Kreisch
- Mangels Ergebnisse nicht eingestuft:
- 4/6 Fritzsche, Claus, Wissenschaft TU Dresden
 - 4/6 Danicek, Manfred, Wiss. TU Dresden
 - 4/6 Danicek, Wolfgang, Wiss. TU Dresden
 - 10/12 Ehrenlechner, Thomas, Wiss. TU Dresden
 - 10/12 Heidrich, Joachim, Wissenschaft TU Dresden
 - 13/15 Stoll, Volker, Chemie Radebeul

Leistungsgruppe I:

- Clauß, Volker, Wissenschaft TU Dresden
- Dr. Friedberg, Roland, Aufbau Dresden Mitte
- Köhler, Stefan, Wissenschaft TU Dresden
- Melcher, Klaus, Einheit Radebeul
- Dr. Mortensen, Manfred, Post Dresden
- Lasch, Gerhard, Post Dresden
- Pafm, Dietrich, Aufbau Dresden Mitte
- Polke, Christian, Fortschritt Zittau
- Simon, Felix, DHK Wissenschaft Kreisch

Leistungsgruppe II:

- Bergmann, Klaus, Med. Akademie Dresden
- Bertram, Lothar, Fortschritt Zittau
- Ehrich, Wolfgang, Einheit Radebeul
- Eichhorn, Jürgen, Einheit Radebeul
- Klingner, Jürgen, Einheit Radebeul
- Lehmann, Steffen, Med. Akademie Dresden
- Schulze, Hans-Jürgen, DHK Wiss. Kreisch
- Wiesenhüter, Frank, Medizin Görzitz
- Werner, Christian, Einheit Radebeul

Weibliche Jugend:

- Wagner, Heike, Wiss. TU Dresden
- Sänger, Andrea, Med. Akademie Dresden
- Richter, Heike, Aufbau Dresden Mitte
- John, Petra, Med. Akademie Dresden
- Schirmer, Angela, Wiss. TU Dresden
- Taubert, Anette, Medizin Meißen
- Seemann, Christine, Empor Dresden Lobtau
- Schwester, Sylvia, Einheit Großenhain
- Schuster, Carola, Wissenschaft TU Dresden
- Gerhardt, Heike, Wissenschaft TU Dresden

Weibliche Kinder:

- Sänger, Andrea, Med. Akademie Dresden
- John, Petra, Med. Akademie Dresden
- Schwester, Sylvia, Einheit Großenhain
- Johannes, Carola, Wiss. TU Dresden

5. Böhm, Claudia, Wiss. TU Dresden
6. Körner, Annette, Aufbau Dresden Mitte
7. Märzdorf, Elke, Empor Dresden Lobtau
8. Uhlmann, Antje, Aufbau Dresden Mitte
9. Wittschas, Birgit, Dynamo Dresden-Land
10. Frach, Beate, Wissenschaft TU Dresden

Männliche Jugend:

- Arnold, Thomas, Wissenschaft TU Dresden
- John, Steffen, Med. Akademie Dresden
- Bäfler, Thomas, Med. Akademie Dresden
- Schmidt, Steffen, Fortschritt Zittau
- Bergmann, Lutz, Med. Akademie Dresden
- Mißbach, Bernd, Med. Akademie Dresden
- Uhlmann, Ralf, Aufbau Dresden Mitte
- Janke, Andreas, Robotron Radebeul
- Jäschke, Ronald, Robotron Radebeul
- Stoll, Wolf, Chemie Radebeul

Männliche Kinder:

- Moritz, Heiko, DHK Wissenschaft Kreisch
- Loggen, Heiko, Lokomotive Dresden
- Lieberenz, Marcus, Chemie Radebeul
- Porst, Detlev, Medizin Meißen
- Peter, Steffen, Fortschritt Zittau
- Weiß, Göran, Vorwärts Dresden
- Ritscher, Uwe, DHK Wissenschaft Kreisch
- Junker, Jens, Einheit Radebeul
- Richter, Sven, Aufbau Dresden Mitte
- Eichhorn, Andreas, Einheit Radebeul

Karl-Marx-Stadt

Damen:

- Weiß, S., Mot. Altendorf Karl-Marx-Stadt
 - 3.—5. Roscher, Mot. Altendorf Karl-Marx-Stadt
 - Wunsch, Einheit Karl-Marx-Stadt
 - Karthe, Sachsenring Zwickau
 - 5.—6. Meister, Mot. Altendorf Karl-Marx-Stadt
 - Surkus, Vater Jahn Annaberg
 - 7.—8. Engels, Mot. Altendorf Karl-Marx-Stadt
 - Hunger, Mot. Altendorf Karl-Marx-Stadt
 9. Lenz, Sachsenring Zwickau
 10. Dr. Eckleben, Fort. Limbach-Oberfrohna
 11. Stüber, Sachsenring Zwickau
 12. Kothe, Vater Jahn Annaberg
 - 13.—14. Müller, Mot. Altendorf Karl-Marx-Stadt
 - Weigel, Mot. Altendorf Karl-Marx-Stadt
 15. Liehmann, Sachsenring Zwickau
- Mangels Ergebnisse nicht eingestuft:
- Paul (2.—3.), Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt
 - Weiß, G. (4.—6.), Lokomotive Aue
- Ranglistenstärke:
- Winkler, Fortschritt Limbach-Oberfrohna

Herren:

- Weiß, Einheit Karl-Marx-Stadt
 - Siegert, G., Einheit Karl-Marx-Stadt
 - Richter, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
 - 4.—5. Siegert, A., Einheit Karl-Marx-Stadt
 - Junghänel, Lokomotive Aue
 - Struppel, Sachsenring Zwickau
 7. Dr. Philipp, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
 - 8.—9. Köhl, Fortschritt Meerane
 - Kirmse, Fortschritt Crimmitschau
 10. Ernst, Aufbau/Medizin Plauen
 11. Held, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
 12. Werner, Einheit Mittweida
 13. Loose, Post/Aufbau Karl-Marx-Stadt
 14. Fanghänel, Einheit Karl-Marx-Stadt
 - 15.—16. Tiedt, Einheit Karl-Marx-Stadt
- Perschke, Motor Hohenstein
- Mangels Ergebnisse nicht eingestuft:
- Kühn (2.—3.), Sachsenring Zwickau
 - Kramer (6.—8.), Motor Hohenstein
 - Dr. Leutert (15.—16.), Einheit Mittweida
- Ranglistenstärke:
- Krauß, Lokomotive Aue
 - Cerney, Sachsenring Zwickau

Erfurt

- Walsch, Christine, Medizin Erfurt
 - Schwarz, Ines, Einheit Mitte Erfurt
 - Leder, Christel, Einheit Mitte Erfurt
 - Liebeskind, Ellenor, OT Apolda
 - Pella, Annelie, Medizin Arnstadt
 - Roth, Anne, Medizin Erfurt
 - Strobel, Jutta, Medizin Arnstadt
 - Schaubitzer, Hildegund, Einheit Gotha
 - Dörschel, Elke, Medizin Erfurt
 10. Vater, Christel, OT Apolda
 - 11.—12. Heinrich, Regina, Einheit Mitte Erfurt
 - Hildebrand, Kersten, Einheit Mitte Erfurt
 13. Meisel, Bärbel, Einheit Mitte Erfurt
 14. Zeuch, Regina, Turbine Mühlhausen
 15. Grafendorf, Ilse, Turbine Mühlhausen
- Für die kommende Saison sind auf Antrag einzustufen:
- 4.—5. Gerlach, Beate, Medizin Erfurt
 - 4.—5. Wiederhold, Ute, Einheit Gotha
- Mangels Ergebnisse nicht eingestuft:
- 5.—6. Weiß, Gisela, Medizin Erfurt

Herren:

1. Meisel, Knut-Michael, Einheit Mitte Erfurt
 2. Hensger, Volker, OT Apolda
 3. Luitrop, Hans-Jürgen, OT Apolda
 4. Engel, Wolfgang, OT Apolda
 5. Herda, Pedro, Einheit Mitte Erfurt
 6. Kind, Christian, Einheit Mitte Erfurt
 7. Mudrick, Knut, Medizin Erfurt
 8. Ehrhardt, Martin, Einheit Mitte Erfurt
 9. Machalet, Siegfried, Medizin Erfurt
 10. Schieber, Wolfgang, Einheit Mitte Erfurt
 11. Porzig, Herbert, OT Apolda
 12. Weinert, Eduard, Medizin Erfurt
 13. Tänzler, Reiner, Einheit Mitte Erfurt
 14. Pella, Martin, Medizin Arnstadt
 15. Geithe, Hartmut, OT Apolda
 16. Müller, Siegfried, Motor Nordhausen-West
 17. Jülich, Andreas, Einheit Mitte Erfurt
 18. Baum, Olaf, Medizin Erfurt
 19. Falb, Gerhard, Funkwerk Erfurt
 20. May, Winfried, Funkwerk Erfurt
 21. Schlottmüller, Horst, Funkwerk Erfurt
- Mangels Ergebnisse nicht eingestuft:
- 13.—14. Holz, Gerhard, Einheit Mitte Erfurt
 - 13.—14. Urbach, Thomas, Einheit Mitte Erfurt
 - 14.—15. Henkel, Mathias, Medizin Arnstadt
 - 14.—15. Hertzler, Axel, OT Apolda
 - 14.—16. Heumann, Albrecht, OT Apolda

Frankfurt/Oder

Damen:

1. Apel, (FFO)
2. Felscherinow (FFO)
3. Schneider (SCHW)
4. Sachse (EBERSW)
5. Boehm (EHS)
6. Beller (FFO)
7. Bittersmann (BERN)
8. Ludwig (EBERSW)
9. Hartmann (STR)
10. Wunsch (EHS)

Herren:

1. Dr. Lochmann (BERN)
 2. Schmidt (EBERW)
 3. Boehme (FFO)
 4. Aust, M. (FFO)
 5. Wunsch (EHS)
 6. Dr. Schoettner (FFO)
 7. Knoeffler (SCHW)
 8. Rademacher (SCHW)
 9. Schneider (SCHW)
 10. Erben (SCHW)
- Hoffmann (FUERSTENW)

Weibliche Jugend:

1. Hartmann (STR)
2. Millarch (EBERSW)
3. Pehlke (FFO)
4. Berg (FFO)
5. Mitzeck (FUERSTENW)
6. Trochoki (FFO)
7. Georgi (STR)
8. Enders (STR)
9. Schuppe (FFO)

Männliche Jugend:

1. Krenz (EBERSW)
2. Richter (ERK)
3. Schulenburg (EBERSW)
4. Baumert (FFO)
5. Rosengart (FUERSTENW)
6. Besse (STR)
7. Brauer (EHS)
8. Krauss (EBERSW)
9. Reiher (STR)

Weibliche Kinder:

1. Donner (FFO)
2. Nitschke, B. (FFO)
3. Goldmann (ERK)
4. Rahmlau (EHS)
5. Knoeffler (SCHW)
6. Seider (EHS)

Männliche Kinder:

1. Müller (FFO)
2. Rochow (FUERSTENW)
3. Boehm (EHS)
4. Woch (FUERSTENW)
5. Lorenz (SCHW)
6. Boehm, Reiner (EHS)
7. Georgi (STR)
8. Muster (STR)

(Fortsetzung auf Seite 12)

Damen:

- Schulz, Christine, TSV Stahnsdorf
- Ludwig, Regina, Mot. Süd Brandenburg
- Jacke, Irmgard, Stahl Hennigsdorf
- Reimer, Brita, Turbine Neuruppin
- Sievers, Christiane, Med. Potsdam
- Schulz, Christiane, TSV Stahnsdorf
- Fritzsche, Dorothea, TSV Stahnsdorf
- Hinze, Marianne, TSV Stahnsdorf
- Schwarz, Karin, TSV Stahnsdorf
- Pfeiffer, Sabine, Med. Potsdam
- Mende, Renate, Mot. Süd Brandenburg
- Fertig, Karin, Motor Süd Brandenburg

Herren:

- Jacke, Guido, Stahl Hennigsdorf
- Stahlberg, Horst, Med. Potsdam
- Weiherr, Gerhard, Motor Süd Brandenburg
- Kaudasch, Peter, Lok Kirchmöser
- Schäfer, Joachim, Motor Hennigsdorf
- Morgenstern, Joachim, TSV Stahnsdorf
- Eiseler, Klaus-Dieter, Mot. Süd Brandenburg
- Stenzel, Wolfgang, Lok Kirchmöser
- Ruge, Lutz, Motor Süd Brandenburg
- Brendler, Hartmut, Med. Potsdam
- Knoblauch, Dieter, Lok Kirchmöser
- 14, Klotz, Lothar, TSV Stahnsdorf
- Mischker, Mathias, Mot. S. Brandenburg
- Kirchner, Diewald, Lok Kirchmöser
- Reimer, Robert, Turbine Neuruppin
- Waurensch, Frank, TSV Stahnsdorf
- Oppermann, Helmfried, Med. Potsdam
- 20, Weinkauff, Horst, Med. Potsdam
- Gutsche, Peter, Ludwigsfelde
- Lochmann, Dieter, Motor Hennigsdorf

Mangels Ergebnisse nicht eingestuft:

Damen:

- Block, Brigitte (2-3), Chemie Premnitz
Banse, Annegret (4-5), Gast TSV Stahnsdorf
Hamann, Sabine (5-8), Motor S. Brandenburg

Herren:

- Dr. Lochmann, Jörg (3-4), Gast Mot. Hennigsd.
Erleben, Harald (6-7), Med. Potsdam
Dr. Püffel, Gerhard (1-11), Mot. Hennigsdorf
Salecker, Peter (11-12), Med. Potsdam
Nitze, Eberhard (15-16), Mot. Süd Brandenburg
Bero, Horst (17-20), Lok Kirchmöser

Aus anderen Bezirken liegen bedauerlicherweise die Ranglisten nicht vor, so daß eine Veröffentlichung nicht mehr möglich ist. (d. Red.)

Der Argentinier Guillermo Vilas tat kürzlich seine Aultassung kund, daß viele seiner Berufskollegen so täten, als gehöre ihnen die Welt. „Dabei gibt es viel wichtigere Dinge“, sagt er und schreibt Gedichte. Nach einem Sieg dichtete er folgendermaßen:

„Ein Kind grub ein Loch in den Sand mit seinem Eimer schöppte es das Meer um ich begann zu lachen, doch dann wurde ich traurig ich wußte, ich war älter geworden.“

Auch ein Theaterstück „Die entscheidenden Jahre“ stammt aus seiner Feder. Mit den politischen Verhältnissen einer Militärdiktatur in seiner Heimat setzt er sich jedoch darin nicht auseinander, er hat sich arrangiert. „Meine Siege widme ich Argentinien!“ Was ihn allerdings nicht daran hindert, seine Sieggelder aus Gründen der Steuerersparnis nach Monaco zu transferieren.

Unter uns gesagt!

Auswertung der Einsendungen zu unserer Leserumfrage und Dialog der Kommission Öffentlichkeitsarbeit mit den Lesern des Verbandsorgans

Vorangestellt sei: Die Leserumfrage war ein Erfolg. Mit ihren Antworten haben unsere Leser einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des Verbandsorgans geleistet.

Insgesamt gingen bei der Kommission Öffentlichkeitsarbeit 572 Antworten ein, von denen 548 ausgewertet wurden. 24 Zuschriften konnten wegen zu großer Verspätung nicht mehr einbezogen werden.

Es schrieben uns 11,5 Prozent jugendliche Leser, Schüler, Lehrlinge und Studenten, 8,5 Prozent Arbeiter, 76,0 Prozent Angestellte und Angehörige der pädagogischen, technischen, medizinischen und wissenschaftlichen Intelligenz sowie 3,5 Prozent Rentner.

Eindeutig war das Votum zugunsten der Neugestaltung von „tennis“. Über 75 Prozent), 6 Prozent sind „überhaupt nicht“ zufrieden, 18,6 Prozent finden sie befriedigend.

Zum Gesamtergebnis: Das wichtigste ist, daß unsere Leser zum Charakter des Verbandsorgans eine eindeutige Antwort gegeben haben, 62,8 Prozent wünschen eine sportartspezifische unterhaltende Zeitschrift, 1,8 Prozent der Leser sind für ein theoretisches Organ, 35,4 Prozent für ein Mitteilungsblatt/Berichtsorgan. Gleichzeitig lassen die Wünsche zur Berichterstattung im einzelnen erkennen, daß dabei die Ergebnisdokumentation und die Mitteilungen nicht zu kurz kommen dürfen.

Es muß erreicht werden, daß die Vielfalt der Wettkämpfe und Ergebnisse noch systematischer erfaßt wird. 48 Prozent der Leser fordern dies für alle Wettkämpfe; 38 Prozent wünschen eine Auswahl, die bei genauer Überlegung als das einzig mögliche angesehen werden muß. Aber der Hinweis auf mehr Ergebnisse als im Jahrgang 1977 ist verstanden worden. Beachtenswert ist auch die Summe der Hinweise, die neben der DDR-Berichterstattung eine Verstärkung hinsichtlich der internationalen Ereignisse wünschen (41 Prozent). Hierbei treten allerdings durch die Vielzahl der Wettkämpfe heute Probleme auf, denen selbst große Redaktionen nicht mehr gewachsen sind. Nicht zu übersehen ist auch, daß neben der hohen Stimmenzahl für die Beibehaltung des bisherigen Umfangs der Nachwuchsberichterstattung (61 Prozent) eine größere Zahl der Leser eine Verstärkung für diesen Bereich fordert (30 Prozent). „Tennis“ wird dem gern entsprechen, zumal Kinder und Jugendliche nunmehr 40 Prozent der Mitgliedschaft des DTV ausmachen.

Einen wichtigen Komplex bilden die Einsendungen zu Fragen der Theorie und Methodik des Tennis. Das schon angeführte sehr geringe Interesse an einem theoretischen Organ und die Antworten auf die Zusatzfrage zum Verhältnis von Theorie und Berichterstattung (14 Prozent befürworten theoretische Betrachtungen und Trainingsanleitungen, 46 Prozent fordern theoretisch durchdrungene Berichte, 35 Prozent lehnen jedoch eine Erweiterung auf Kosten der Berichterstattung ab) zeigen, daß unsere Leser keine langen Abhandlungen erwarten, aber doch eine verstärkte theoretische Durchdringung der Berichte und mehr Anleitung zum Training und Wettkampf wünschen. Deshalb hat das Präsidium den Verbandstrainer beauftragt, möglichst regelmäßig eine „Ecke für den Übungsleiter“ zu gestalten. Auch sonst ist es nötig, daß alle Berichtersteller, die im Verbandsorgan zu Wort kommen, die gern gesehenen Bemerkungen über die örtliche Fürsorge fürs leibliche Wohl stärker durch Lehrreiches zum Wettkampfgeschehen und zur -einschätzung ergänzen.

Schließlich müssen wir noch zum Problem der Aktualität Stellung nehmen, die meisterwähnte Zusatzbemerkung unserer Leser: Unsere Druckfristen von mindestens 8 Wochen sind gegenwärtig nicht umzustößen. Eine Verkürzung tritt durch den jetzt vollzogenen Übergang zum Vertrieb über den PZV ein.

Die Hilfe und Kritik unserer Leser wurde verstanden. In einigen Fragen, in denen die Meinungen sogar bei uns unterschiedlich waren, haben wir klare Antworten erhalten. Dafür sei allen herzlich gedankt. Alle Verantwortlichen werden sich bemühen, dies vor allem durch Qualität der Arbeit zum Ausdruck zu bringen. Hierzu sind wir auch in der Zukunft für jeden kritischen Hinweis dankbar.

Dr. W. Richter
Vizepräsident

Vorsitzender der Kommission
Öffentlichkeitsarbeit

Ergebnisse - Berichte - Ergebnisse - Berichte -

Schon bei den Landesmeisterschaften in Donezk hatte sich gezeigt, wie breit die Spitze im sowjetischen Tennis geworden ist und wie stark außerdem der Nachwuchs nach vorn drängt. Diese Beobachtung konnte man nun auch bei den Offenen Moskauer Hallenmeisterschaften treffen, an der bis auf unsere Davis-cupstützen Metreweli und Kakulja — sie spielten außerhalb der Wertung — fast die gesamte Spitze beteiligt war.

Gleich am Anfang sorgten zwei 15-jährige Mädchen für Gesprächsstoff. Sinaida Tschernewa brachte die auf vielen großen internationalen Turnieren in der Tenniswelt rasch bekannt gewordene Natalja Tschmyrjewa in Verlegenheit und unterlag erst nach drei Sätzen mit 3:6, 7:5, 3:6. Ihre gleichaltrige Klubkameradin Olga Saizewa schaltete dagegen Jewgenia Birjukowa 2:6, 6:3, 6:4 aus. Nach zwei weiteren Erfolgen wurde die junge Moskauerin erst im Halbfinale von der Landesmeisterin Natalja Borodina 6:1, 6:2 gestoppt. Aber auch für Natalja Tschmyrjewa kam vor Erreichen des Finals das „Aus“. Sie scheiterte an der Vizemeisterin Jelena Granaturowa mit 2:6, 3:6, der dann im Finale eine sensationelle Meisterschaftsrevanche mit 6:0, 6:2 gelang. Die auch von ihren Zinnowitz-Starts in der DDR bestens bekannte Jelena Granaturowa konnte hinterher feststellen: „Ich war im Flugball- und Überkopfschlag so stark wie lange nicht. Das beflügelte mich. So konnte ich das 4:6, 6:4, 6:4 gegen Natalja Borodina von Donezk doch deutlich korrigieren.“

Schon bei den Landesmeisterschaften waren die jungen Spieler aus Minsk aufgefallen. Nun sorgte im Herren-Einzel gleich wieder einer von ihnen dafür, daß mit Koljaskin ein Ranglistenspieler der ersten Zehn ausschied. Der 16jährige Teterin bezwang ihn 6:4, 6:1. Im Finale des Herren-Einzels spielte die größere Erfahrung von Wolkow gegen den jungen Grusman aus Lwow beim 6:1, 7:5, 6:3 die entscheidende Rolle. Er hatte vorher schon Borisow, den vorjährigen Vizemeister, 7:6, 2:6, 6:4 bezwungen. Grusman war gegen Bogomolow mit 4:6, 7:5, 6:3 ins Endspiel gekommen.

Weitere Endspiele: Herren-Doppel: Achmerow/Lichatschow — Grusman/Koljaskin 2:6, 6:3, 6:3, 7:5; Damen-Doppel: Bakschejewa/Tschuwyrina — Borodina/Birjukowa 4:6, 6:3, 6:4; Mixed: Tschmyrjewa/Wolkow — Birjukowa/Achmerow 7:5, 6:2.

Leonid Perepljotshchikow

Nachstehend veröffentlichen wir die Ergebnisse der UdSSR-Mannschaft im Rahmen der WT-Städtepiele 1977, in denen eine ganze Reihe von überraschenden Resultaten notiert werden können.

UdSSR — Indiana 26:19, Morosowa/Tschmyrjewa — Kiyomura/Barker 6:4, Tschmyrjewa — Barker 6:2, Morosowa/Kakulja — Kiyomura/Stone 6:4, Metreweli — Gerulaitis 6:3, Stone/Gerulaitis — Metreweli/Kakulja 6:1, Metreweli/Kakulja — Stone/Gerulaitis 1:0.

UdSSR — Indiana 23:21, Barker/Kiyomura — Morosowa/Tschmyrjewa 6:4, Tschmyrjewa — Barker 6:0, Kiyomura/Stone — Morosowa/Kakulja 6:4, Gerulaitis — Metreweli/Kakulja — Gerulaitis/Stone 6:3.

Indiana — UdSSR 31:20, Mappin/Kiyomura — Morosowa/Tschmyrjewa 7:6, Barker — Tschmyrjewa 6:4, Kiyomura/Stone — Morosowa/Kakulja 6:3, Gerulaitis — Metreweli 6:3, Stone/Ball — Kakulja/Borissow 6:4.

Cleveland — UdSSR 30:20, Turnbull/Michel — Morosowa/Tschmyrjewa 7:6, Turnbull — Tschmyrjewa 6:1, Simionescu/Riessen — Morosowa/Metreweli 6:4, Borg — Borissow 6:3, Metreweli/Kakulja — Borg/Riessen 6:4, Borg/Giltinan — Metreweli/Kakulja 1:0.

Sea Port — UdSSR 31:21, Russell/Stone — Morosowa/Kroschina 7:5, Stove — Morosowa 6:1, Bostrom/Docherty — Kroschina/Kakulja 6:4, Gorman — Borissow 6:3, Metreweli/Kakulja — Gorman/Docherty 7:5, Gorman/Docherty — Metreweli/Kakulja 1:1.

Boston — UdSSR 26:25, Metreweli/Kakulja — Emerson/Estep 6:2, Metreweli — Emerson 7:5, Stevens/Navratilova — Morosowa/Kroschina 6:2, Navratilova — Morosowa 7:6, Stevens/Estep — Tschmyrjewa/Kakulja 6:4.

Sea Port — UdSSR 27:23, Morosowa/Kakulja — Bostrom/Docherty 6:4, Stove/Tschmyrjewa — Stone/Russell 6:4, Gorman — Metreweli 7:5, Gorman/Docherty — Metreweli/Kakulja 6:3.

Los Angeles — UdSSR 30:17, Casals — Tschmyrjewa 6:3, Casals/Anthony — Morosowa/Kroschina 6:4, Nastase — Metreweli 6:4, Nastase/Pasarell — Metreweli/Kakulja 6:3, Anthony/Pasarell — Morosowa/Kakulja 6:3.

Sea Port — UdSSR 31:23, Russell/Stone — Morosowa/Kroschina 7:5, Stove — Tschmyrjewa 7:6, Russell/Docherty — Morosowa/Kakulja 6:3, Gorman — Borissow 6:3, Borissow/Kakulja — Gorman/Docherty 6:4, Gorman/Docherty — Borissow/Kakulja 1:0.

Phoenix — UdSSR 28:21, Evert/Tolleson — Kroschina/Tschmyrjewa 7:6, Evert — Tschmyrjewa 6:2, Cheney/Walts — Metreweli/Kakulja 6:3, Kakulja — Walts 6:3, Tolleson/Cheney — Kroschina/Borissow 6:4.

Los Angeles — UdSSR 31:30, Kakulja/Borissow — Nastase/Pasarell 7:6, Metreweli — Nastase 6:4, Anthony/Pasarell — Tschmyrjewa/Kakulja 7:6, Casals — Morosowa 7:5, Casals/Anthony — Morosowa/Kroschina 7:6.

UdSSR — San Diego 32:31, Morosowa/Kroschina — Guerrant/Reid 6:3, Morosowa — Fromholtz 6:2, Guerrant/Drysdale — Tschmyrjewa/Kakulja 6:2, Kakulja — Laver 7:6, Laver/Drysdale — Metreweli/Borissow 6:4, Laver/Drysdale — Metreweli/Borissow 2:0, Borissow/Kakulja — Laver/Drysdale 7:6.

Golden Gaters — UdSSR 28:17, Durr/McMillan — Tschmyrjewa/Kakulja 6:3, Holladay — Morosowa 6:1, Durr/Nagelsen — Morosowa/Kroschina 6:2, Borissow — J. Holladay 6:3, Okker/McMillan — Kakulja/Borissow 7:5.

UdSSR — San Diego 28:27, Kakulja/Borissow — Laver/Drysdale 6:3, Drysdale — Metreweli 7:6, Reid/Guerrant — Morosowa/Kroschina 6:4, Reid — Morosowa 7:6, Tschmyrjewa/Kakulja — Guerrant/Laver 6:4.

UdSSR — Cleveland 22:19, Borissow/Kakulja — Borg/Riessen 6:3, Turnbull — Morosowa 6:2, Tschmyrjewa/Borissow — Simionescu/

Riessen 6:3, Borg — Kakulja 6:2, Morosowa/Kroschina — Turnbull/Michel 6:1.

UdSSR — Cleveland 21:19, Kakulja/Borissow — Giltinan/Riessen 6:3, Turnbull — Tschmyrjewa 6:3, Morosowa/Kakulja — Turnbull/Riessen 6:1, Borg — Borissow 6:0, Morosowa/Kroschina — Simionescu/Michel 6:3.

UdSSR — Los Angeles 33:29, Nastase/Pasarell — Kakulja/Borissow 7:6, Morosowa — Casals 6:4, Tschmyrjewa/Kakulja — Anthony/Pasarell 7:6, Borissow — Nastase 7:5, Casals/Ziegenfuss — Morosowa/Kroschina 7:6, Morosowa/Kroschina — Casals/Ziegenfuss 1:0.

Indiana — UdSSR 27:25, Borissow/Kakulja — Stone/Ball 6:3, Barker — Morosowa 6:4, Tschmyrjewa/Borissow — Kiyomura/Ball 7:6, Stone — Kakulja 6:4, Mappin/Kiyomura — Morosowa/Kroschina 6:4.

UdSSR — Phoenix 25:24, Case/Walts — Borissow/Kakulja 6:4, Evert — Tschmyrjewa 6:4, Newberry/Case — Morosowa/Kakulja 6:4, Evert — Tschmyrjewa 6:4, Newberry/Case — Morosowa/Kakulja 6:4, Borissow — Walts 6:3, Morosowa/Kroschina — Evert/Tolleson 6:4.

Boston — UdSSR 28:21, Navratilova/Stevens — Morosowa/Bakschejewa 6:3, Navratilova — Morosowa 6:4, Stevens/Estep — Bakschejewa/Kakulja 6:2, Metreweli — Roche 6:3, Estep/Roche — Metreweli/Bogomolow 7:6.

New York — UdSSR 30:10, King/Ruffels — Bakschejewa/Kakulja 6:1, Wade — Morosowa 6:1, Wade/King — Morosowa/Bakschejewa 6:2, Mayer — Metreweli 6:2, Mayer/Ruffels — Metreweli/Bogomolow 6:4.

Cleveland — UdSSR 30:9, Michel/Turball — Morosowa/Granaturowa 6:1, Borg — Bogomolow 6:0, Simionescu/Riessen — Morosowa/Metreweli 6:3, Turnbull — Bakschejewa 6:1, Borg/Riessen — Metreweli/Bogomolow 6:4.

Indiana — UdSSR 26:14, Bakschejewa/Morosowa — Barker/Kiyomura 6:2, Barker — Granaturowa 6:0, Kiyomura/Stone — Morosowa/Metreweli 6:3, Gerulaitis — Bogomolow 6:3, Stone/Ball — Kakulja/Bogomolow 6:2.

Bekanntlich wurde Björn Borg Skandinavien Sportler Nr. 1. Aus diesem Anlaß steht ihm eine Ausbildungsbeihilfe zu, wie in den Satzungen einmal festgelegt. Borg, der jährlich Millionen verdient, konnte seinem Konto — weitere 1000 Mark hinzufügen. Ja, in solchen Fällen geht es korrekt zu.

★

Der Gewinn des Davis-Pokals 1977 durch Australien ließ die USA nicht ruhen. Sie initiierten einen Herausforderungskampf — und gewannen klar mit 4:1. Die Amerikaner spielten mit Gerulaitis und Tanner; beide gewannen alle Einzel gegen Roche und Alexander. Der eine Punkt für Australien resultierte aus dem Doppel.

REGEL- ECKE

Die Ergebnisse und Paarungen im Davis-Cup 1978:

Europazone A: Israel — Finnland 4:1, Israel trifft auf Österreich, Monaco gewinnt gegen Luxemburg 5:0 und spielt nun gegen Großbritannien, Den Sieger aus beiden Runden erwartet Frankreich, Griechenland verlor gegen die Niederlande 4:1 und kommt auf die CSSR, Der Iran schlägt Algerien 5:0 und erwartet Polen, Der Sieger aus beiden Runden trifft auf Rumänien.

Die Asienzone ist bereits eine Runde weiter, Hier kommt es zur Paarung Neuseeland-Indien, das Südkorea 4:1 schlug, und Japan gegen Australien, Die Japaner hatten Indonesien mit 4:1 aus dem Rennen geworfen, Zuvor Pakistan — Malaysia 4:0, Südkorea — Pakistan 3:2, Philippinen — Thailand 5:0, Japan — Taiwan 5:0, Japan — Philippinen 4:1.

In der Europazone B gab es folgende Ergebnisse: Marokko — Türkei 4:1, Marokko — Norwegen 4:1, nächster Gegner Jugoslawien, Irland — Portugal 4:1 — Schweden wartet, Der Sieger kommt auf Spanien, Belgien — Dänemark 3:2, Belgien trifft auf Ungarn, Schweiz — Ägypten 5:0, Gegner nun die BRD, Der Sieger trifft auf Italien.

In der Amerikazone ist bereits das Halbfinale erreicht, Die USA spielten trotz weltweiter Proteste gegen Südafrika und gewannen, Südafrika hatte Kolumbien, das den weißen Spielern aus Johannesburg die Einreise verbot, dann zu Hause 4:1 geschlagen, Bolivien in der anderen Runde gewann gegen Peru 5:0 und unterlag dann Chile 0:5, Chile schlug auch Uruguay und hat nun Argentinien als Gegner, Davor Uruguay-Ecuador 3:2; Uruguay schlug auch Brasilien 4:1.

Für die Statistiker die vollständigen Ergebnisse im Davis-Cup 1977:

Europazone A: Polen — Norwegen 5:0; Polen — BRD 3:1, Schweiz — Rhodesien 3:2, Frankreich — Schweiz 3:2, Frankreich ohne Spiel weiter; Frankreich — Rumänien 3:2; Belgien — Bulgarien 3:2, Rumänien — Belgien 5:0; Iran — Algerien 5:0, Irland — Iran 3:2, CSSR — Irland 5:0; Rumänien — CSSR 3:1, Rumänien — Großbritannien 4:1, Frankreich — Rumänien 3:2.

Europazone B: Israel — Türkei 3:0, Niederlande — Israel 5:0, Jugoslawien — Niederlande 5:0; Griechenland — Dänemark 4:1, Spanien — Griechenland 5:0, Spanien — Jugoslawien 4:1; Monaco — Portugal 4:1, Schweden — Monaco 5:0, Finnland — Luxemburg 5:0, Österreich — Finnland 5:0, Österreich — Ägypten 5:0; Schweden — Österreich 5:0; Italien — Schweden 4:1, Italien — Spanien 3:1, Italien — Frankreich 4:1.

Südamerikazone: Brasilien — Bolivien 4:1, Ecuador — Uruguay 3:2, Argentinien — Brasilien 3:2, Argentinien — Chile 4:1.

Nordamerikazone: Venezuela — Kolumbien 5:0, USA — Venezuela 4:1; Kanada — Karibien 5:0, Mexiko — Kanada 3:2, USA — Mexiko 4:1, USA — Südafrika 5:0, Argentinien — USA 3:2.

Asienzone: Thailand — Malaysia 4:1, Philippinen 4:1; Indonesien — Thailand 5:0, Neuseeland — Indonesien 5:0; Japan — Taiwan 5:0, Japan — Südkorea 3:2, Indien — Japan 3:2; Australien — Indien 5:0, Australien — Neuseeland 4:0; Australien — Argentinien 3:2; Australien — Italien 3:1.

Die Ergebnisse im Kings-Cup 1978: Sieger wurde Schweden (ohne Borg) vor Ungarn, der BRD, Österreich, Frankreich, Spanien, Großbritannien, Jugoslawien, wobei Überraschungen nicht ausblieben.

Im ersten Endspiel verlor Schweden zu Hause gegen Ungarn 1:2, Svensson schlug zwar Szöke 6:2, 6:4, Taroczy aber gewann gegen Bengtson 7:6, 7:6, Das Doppel ging mit 7:6, 6:4 an Ungarn, Sätze also 2:4, Spiele 34:33.

Im zweiten Endspiel in Budapest gewinnt Schweden 2:1, Szöke verliert wieder gegen Svensson (2:6, 2:6), und Taroczy kann Bengtson diesmal nicht schlagen (4:6, 6:7), Im entscheidenden Doppel holen die Schweden einen Satz (3:6, 6:3, 3:6) und damit den Kings-Cup 1978.

Österreich gewinnt in der BRD 2:1, verliert jedoch zu Hause 0:3, Dritter Platz also für die BRD, die mit Elter, Pinner, Probst antrat, Auch Spanien verliert zu Hause gegen Frankreich 1:2 und gewinnt auswärts 2:1, Ein Satz entscheidet ebenfalls für Frankreich, In der Paarung Großbritannien — Jugoslawien ging es programmgemäß aus, Die Engländer gewinnen in Wembley 3:0, Jugoslawien im eigenen Lande 2:1, Großbritannien natürlich vor Jugoslawien.

Der erste Aufschlag war ein Fehler, der zweite Aufschlag war gut, Der Schiedsrichter hatte jedoch zunächst auf Fehler entschieden, verbesserte sich aber und entschied auf gut, Selbstverständlich Wiederholung, Hat der Aufschläger einen oder zwei neue Aufschläge?

Antwort: Gemäß Regel 12 (In allen Fällen, wo auf Ungültigkeit gemäß den Regeln oder auf Unterbrechung des Spieles entschieden wurde, soll folgende Auslegung Anwendung finden: a) Wenn die Entscheidung unter irgendeinem anderen Umstand erfolgt (im vorgegebenen Fall also durch einen Irrtum des Schiedsrichters) soll der Punkt wiederholt werden.) darf der Aufschläger zwei „Neue“ bzw. „first service“ beanspruchen, In den Ergänzungen zu den Tennisregeln — Fälle und Entscheidungen — von der ITF gebilligt — heißt es im Fall 1 zu Regel 12: „Ein Aufschlag wird aus irgend-einem Grund außer bei derer, wie sie in Regel 13 definiert sind, unterbrochen, Soll nur dieser Aufschlag wiederholt werden? Entscheidung: Nein, Der ganze Punkt muß wiederholt werden.“

Aber: Der erste Aufschlag war wie oben angenommen ein Fehler, der zweite jedoch ein As, Der Linienrichter hatte zunächst auf Aus entschieden, korrigierte sich dann, Wie ist in diesem Fall zu entscheiden?

Antwort: Wenn der Schiedsrichter der Meinung ist, daß der Rückschläger den Ball ohne die Fehlentscheidung des Linienrichters auch nicht bekommen hätte, dann gilt die Korrektur, und der Aufschläger erhält den Punkt, (Es gilt Regel 12, Fall 5 zu Regel 23 besagt dazu: „Wenn der Schiedsrichter oder eine andere ihm bei der Leitung des Spiels behilfliche Person irrtümlich „Fehler“ oder „aus“ ruft und sich dann selbst korrigiert, welcher der Ausrufe soll dann gelten?“

Entscheidung: Es muß auf Wiederholung entschieden werden, es sei denn, daß nach Meinung des Schiedsrichters keiner der Spieler in seinem Spiel behindert wurde, In diesem Fall soll die Berichtigung Geltung erhalten.

Wenn der Schiedsrichter allerdings der Meinung ist, daß der Rückschläger durch die Fehlentscheidung behindert war, dann muß auf Wiederholung entschieden werden, Der Aufschläger kann wie im Fall 1 zwei Aufschläge beanspruchen.

Nachtrag der Kurzausschreibungen vom Heft 2/78

VIII. DDR-offenes Turnier in Kühlungsborn
3.—8. 7. 1978
Teilnahmeberechtigt Sond, Liga/Verb. Liga,
DE, HE, DD, HD, Gem. D
Meldungen bis 31. 5. 1978 an Spfrd. Horst Rewel, 2565 Kühlungsborn, Onkel-Bräsig-Str. 14

XVI. Henner-Henkel-Gedenk-Turnier in Erfurt
14.—16. 7. 1978
DE, HE, DD, HD, Gem. D
Meldungen bis 10. 7. 1978 an Spfrd. Prof. Dr. E. Paerschke, 50 Erfurt, Augustiner Str. 38

Internationales und DDR-offenes Turnier in Magdeburg
3.—6. 8. 78
DE, HE, DD, HD, Gem. D
Nachw. 18—21 bzw. Jgd. 14—18
Einzel und Doppel
Meldungen bis 27. 7. 1978 an Spfrd. Willy Brandt, 301 Magdeburg, Hermann-Löns-Str. 40

Einige Bestellungen für ein Abonnement des Verbandsorgans sind noch möglich. Aufträge bitte ab sofort an das zuständige Postamt oder den Zusteller. Natürlich können Sie auch Ihren Wunsch der Redaktion übermitteln; wir leiten die Bestellung an Ihr Postamt weiter.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der Deutschen Demokratischen Republik, 1055 Berlin, Storkower Str. 118, Tel. 4384/310, Verantwortlicher Redakteur: Bernd Bretschneider, Post und Manuskripte an den Redakteur, 1136 Berlin, Rummelsburger Str. 66, Tel. 52 909 98, Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45, Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig, Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr, Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik, PZV-Artikel-Nr. (EDV) 41130.

Wir beginnen heute mit der Vorstellung verdienstvoller Funktionäre unseres Verbandes, die oft zu Unrecht ein wenig im Hintergrund der Erfolge ihrer Schützlinge bleiben, aber eine nicht hoch genug einzuschätzende Rolle in unserem Sport spielen. Eine der rührigsten Übungsleiterinnen des DTV der DDR ist Paula Barth. Wie unschwer zu erkennen, ist sie ganz bei der Sache. Und das reicht weit über die Übungsleitertätigkeit hinaus. Bei den Wahlen zu den Bezirksfachausschüssen wurde sie — beinahe selbstverständlich — als Verantwortliche für den Nachwuchsbereich Berlin gewählt und bei dieser Gelegenheit als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet.

Über Paula Barth sagt man in Tennis-Kreisen, daß sie in Berlin jedes Kind, das überhaupt einen Schläger halten kann, kennt und Name und Geburtsjahr auswendig weiß, obwohl es einige hundert sind.



Paula Barth Übungsleiterin



Fotos: Barth, Bretschneider

Kodes wieder Nr. 1

Die Rangliste 1977 der CSSR, die soeben herausgegeben wurde, hat folgendes Aussehen: 1. Kodes, 2.-3. Hřebec und Smid, 4. Hutka, 5. Zedník, 6. Pala, 7. Granat, 8.-9. Birner und Simbera, 10. Šozil. Der junge Lendl wurde auf Platz 12 gesetzt.

Bei den Damen führen Marsikova und Tomanova (1.-2.), Strachonova (3.), Brzakova und Pichova (4.-5.). Nr. 6 bis 7 sind Lendl und Budarova, 8. Mandlikova, 9. Kopeckova und 10. Skronska.

Die ersten drei der dänischen Ranglisten sind Elvström, Christensen und Hedelund bei den Herren; bei den Damen werden nur vier aufgeführt. Es sind Ekner (1976 noch Nr. 3) und Sparre Viragh (1.-2.), 3. Sørensen, 4. Hermansen, die im vergangenen Jahr noch Nr. 8 war.

„World Tennis“ veröffentlichte eine Liste der ersten Zehn bei den professionellen Tennis-Damen und ihre Ergebnisse untereinander. Dabei führt Chris Evert unangefochten. Sie gewann gegen Wade fünfmal und verlor zweimal; sie schlug Navratilova fünfmal und war einmal die Verliererin; ein einziger Sieg gelang dann nur noch Fromholtz. Alle anderen — Barker, King, Stove, Turnbull, Casals. Reid schlug sie, ohne daß ihren Kontrahentinnen ein Sieg gelang. Bei 36 Spielen 32 Siege! Interessant ist noch, daß von 14 Turnieren die Evert 11 gewann.

Erstaunlich die Ergebnisse von Billie-Jean King; sie verlor in 21 Spielen immerhin 16mal als Siegerin den Platz.

Die Sieger der Turniere in Hongkong und Bogota hießen Rosewall, der gegen Gorman (USA) mit 6:3, 5:7, 6:4, 6:4 gewann, bzw. Vilas, der Higuera (Spanien) eine 6:1, 6:2, 6:3-Niederlage beibrachte. Halbfinale in Hongkong: Gorman — Meiler (BRD) 6:1, 6:2; Rosewall — DuPré 4:6, 6:3, 6:2, Hřebec und Zedník (CSSR) schieden in der ersten Runde gegen Stockton (2:6, 4:6) bzw. Rosewall (6:3, 3:6, 0:6) aus. Das Halbfinale in Bogota: Vilas — Pecci (Paraguay) 6:4, 6:2; Higuera — Kirmayr (Brasilien) 2:6, 6:4, 6:4.

Seine schon seit Monaten anhaltende hervorragende Form unterstrich der Argentinier Vilas auch beim Turnier in Teheran, wo er im Finale den Amerikaner Dibbs 6:2, 6:4, 1:6, 6:1 bezwang, nachdem er zuvor gegen Polens Spitzenspieler Fibak das Halbfinale 6:1, 7:6 gewonnen hatte. Dibbs war 6:2, 7:5 gegen Orantes ins Endspiel gekommen. Bemerkenswert ist auch der Erfolg von Vilas im Doppel an der Seite des Rumänen Tiriac mit 1:6, 6:1, 6:4 gegen die seit Jahren eingespielte Kombination Hewitt/McMillan. Vorher hatten sie das CSSR-Paar Zedník/Hřebec 6:4, 2:6, 6:3 geschlagen.

Zu den amerikanischen Talenten, die im Saisonverlauf auf sich aufmerksam machten, gehörte auch Walts, der das Finale von San Francisco gegen Gottfried, seinen in der Weltrangliste 1976 an 10. Stelle platzierten Landsmann, 4:6, 6:3, 7:5 gewann.

Trotz seines so glatten Endspielerfolges mit 6:2, 6:0 gegen Gottfried wurde Connors das Siegen beim Turnier auf Hawaii nicht leicht gemacht. Den Mexikaner Ramirez schlug er in der Vorschlußrunde nur 7:5, 6:7, 6:2 und auch der junge Walts hatte beim 6:4, 6:4 erheblichen Widerstand geleistet.

Aus den nationalen französischen Meisterschaften in Strasbourg ging Jauffret als 7:6, 6:4, 6:4-Endspielsieger gegen Dominguez hervor.

Im Frauenturnier von Atlanta erreichte die Australierin Dianne Fromholtz nach einem unerwarteten 6:4, 2:6, 6:2-Sieg gegen Billie-Jean King das Finale, scheiterte dort aber

an Seriensiegerin Chris Evert 3:6, 2:6. Evert hatte vorher Virginia Wade 6:0, 7:5 bezwungen.

Für seine kurz zuvor bei einer Schaukampf-Veranstaltung in Luzern gegen Gerulaitis erlittene Niederlage revançierte sich der Rumäne Nastase im Finale des Turniers von Rotterdam gegen den Amerikaner glatt 6:2, 6:2.

Mit einem Sieg der jungen CSSR-Spielerin Regina Marsikova endete das Turnier in Madrid. Im Finale schlug sie Marina Simionescu 6:4, 7:5. Bei den Herren war der

Schwede Borg erfolgreich. Nach klarem 6:2, 6:3, 6:3 gegen Dibbs setzte er sich im Endspiel 6:3, 6:0, 6:7, 7:6 gegen Fillol durch. Ungarns Spitzenspieler Taroczy war am besten Spanier Orantes 2:6, 6:4, 0:6, und der Pole Fibak mit 3:6, 6:4, 3:6 an Dibbs gescheitert. Das Doppel gewannen Hewitt/McMillan 3:6, 7:6, 6:3, 6:1 gegen Oranes/Munoz.

Zum Auftakt der australischen Tennissaison setzte sich in Brisbane der Amerikaner Gerulaitis gegen Roche, der zuvor Rosewall 5:7, 7:5, 6:3 geschlagen hatte, mit 6:7, 6:1, 6:1, 7:5 durch.

In Abwesenheit von Chris Evert wurde Billie-Jean King Turniersiegerin in Phönix. Schon im Halbfinale hatte sie Navratilova 7:6, 4:6, 6:4 geschlagen, und im Finale setzte sie sich gegen Wendy Turnbull aus Australien 1:6, 6:1, 6:0 durch.

Beim Einladungsturnier in Buenos Aires behauptete sich Vilas im Finale gegen Nastase 2:6, 7:6, 6:3, nachdem der Rumäne zuvor sowohl Panatta 7:6, 7:5 als auch Ramirez 2:6, 6:0 7:6 geschlagen hatte. Platz 3 gewann der Mexikaner gegen Panatta 7:5, 6:2,

Ohne Überraschungen verlief das Turnier in Barcelona mit dem Finale Borg — Orantes. Der Schwede setzte sich gegen Spaniens Idol 6:3, 6:2, 7:6 durch. Vorher hatte er mit Kodes-Besieger Dibbs beim 6:0, 6:0, 6:4 wenig Mühe. Im Viertelfinale schlug der Pole Fibak Ungarns Spitzenspieler Taroczy 4:6, 6:4, 6:1, scheiterte dann aber an Orantes 3:6, 2:6, 6:7. Wie in Madrid gewann Regina Marsikova aus der CSSR das Damen-Finale gegen Marina Simionescu 6:3, 6:3. Herren-Doppel: Kodes/Fibak — Hewitt/McMillan 6:0, 6:4.

Ein starkes USA-Aufgebot spielte beim Turnier in Sidney. Favorit Connors wurde seiner Favoritenstellung gerecht und schlug im Endspiel den überraschend weit gekommenen Altmeister Rosewall 7:5, 6:4, 6:2. Der Australier hatte sich vorher gegen Gerulaitis 7:6, 6:4 durchgesetzt. Dagegen war Newcombe schon zeitig an Dent 6:7, 5:7 gescheitert.

Durch einen mühelosen 6:1, 6:4-Sieg über die Holländerin Betty Stove gewann Billie-Jean King das Frauen-Turnier von Sao Paulo. Ihr schwerstes Spiel hatte sie schon im Viertelfinale gegen Navratilova 6:2, 3:6, 6:4 gewonnen und danach Dianne Fromholtz 6:3, 6:3 bezwungen.

Aus dem Baseler Hallenturnier ging Favorit Borg ohne Satzverlust als Sieger hervor. Im Finale bezwang er den Engländer Lloyd 6:4, 6:2, 6:3.

Die Serie australischer Turniere wurde in Perth fortgesetzt. Wieder gab es einen USA-Sieg, diesmal durch Gerulaitis. Nach einem 6:2, 6:1 gegen Roche schlug er im Endspiel mit Masters einen weiteren Australier 6:3, 6:4, 6:2.

Polens Spitzenspieler Fibak scheiterte nach einigen bemerkenswerten Siegen — so gegen Hewitt 7:5, 3:6, 6:0 und den Österreicher Kary 6:3, 6:3 — im Finale des Wiener Tur-



Ken Rosewall, der große alte Mann (43) des Profi-Tennis, im Jahr seines Comebacks. Hier mit dem Pokal des Hongkong-Turniers.

Foto: Auslandsdienst

niers an Gottfried 1:6, 1:6. Mit Kodes verlor er auch das Doppel-Finale gegen Hewitt/McMillan 4:6, 3:6.

Beim Einladungsturnier in Caracas waren Vilas und Nastase bis zum letzten Tag ohne Niederlage. Im Spiel gegeneinander behauptete sich Vilas — wie schon in Buenos Aires — 6:2, 6:2. Der Rumäne hatte Panatta 4:6, 6:1, 6:4 und Ramirez 6:3, 6:4 geschlagen.

Auch Billie-Jean King war nach dem Siege in Sao Paulo gleich noch einmal in San Juan erfolgreich. Diesmal schlug sie Betty Stove schon im Halbfinale, allerdings mit 6:4, 2:6, 6:4 mühevoller. In der Schlußrunde setzte sie sich gegen Janet Newberry aus den USA 6:1, 6:3 durch. Im Doppel schlugen King/Casals die schon einmal in Wimbledon groß herausgekommenen Boshoff/Kloss 4:6, 6:2, 6:3.

Nach Redaktionsluß erreichte uns die Rangliste unserer kubanischen Freunde, die wir zur besseren und vollständigen Information unserer Leser noch veröffentlichen, weil die Sportler aus Kuba wieder Teilnehmer des „Internationalen“ von Zinnowitz sein werden.

Herren — 1. Cruz, O., 2. Camarotti, Ordaz, 4. Acosta, 5. Fernandez, 6. Cruz, N., 7. Valdivieso, N., 8. Cuevas und Azola, 9. Valdivieso, S., 10. Orozco.

Damen — 1. Concepcion, 2. Dominguez, 3. Hernandez, 4. Martin, 5. Cruz, D., 6. Cabrera, 7. Rodriguez, 8. Cruz, M. und Moreno, 9. Bertheau, 10. Diaz.

August 1977

2010 Popp, Joachim

K/P 3

33542

13100